

Verein für
aktive Vielfalt e.V.

GESCHÄFTSBERICHT 2019

Verein für aktive Vielfalt e.V.



Standorte der Einrichtungen und Projekte 2020

Verein für aktive Vielfalt e.V.

Standorte der Einrichtungen und Projekte:

- ① Hohenschönhausen
- ② Karlshorst

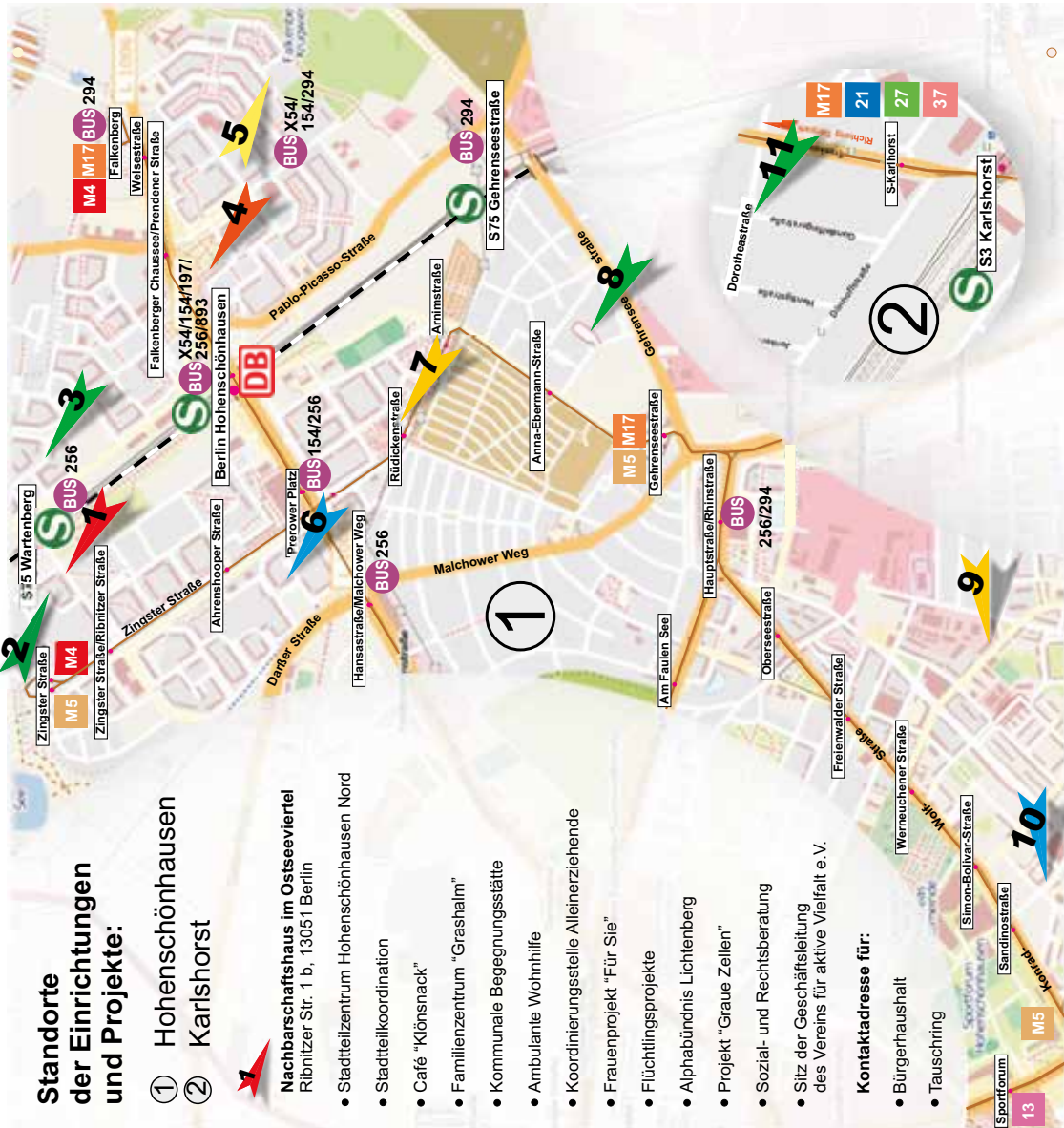


Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel
Ribnitzer Str. 1 b, 13051 Berlin

- Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord
- Stadtteilkoordination
- Café "Klonsnack"
- Familienzentrum "Grashalm"
- Kommunale Begegnungsstätte
- Ambulante Wohnhilfe
- Koordinierungsstelle Alleinerziehende
- Frauenprojekt "Für Sie"
- Flüchtlingsprojekte
- Alfabündnis Lichtenberg
- Projekt "Graue Zellen"
- Sozial- und Rechtsberatung
- Sitz der Geschäftsleitung des Vereins für aktive Vielfalt e.V.

Kontaktadresse für:

- Bürgerhaushalt
- Tauschring



- 2** Kinder- und Familienzentrum "Leuchtturm" (KIFaz)
Am Berl 8/10, 13051 Berlin
- 3** Integrationskita „Kinderparadies Wirbelwind“
Wannemünder Straße 22, 13059 Berlin
- 4** Kommunale Begegnungsstätte
Wannitzer Bogen 8, 13057 Berlin
- 5** Familienzentrum „Pustelblume“
Wannitzer Straße 75, 13057 Berlin
- 6** Schulstation „Ostseekarree“
Barther Straße 27, 13051 Berlin
- 7** Jugendfreizeiteinrichtung „Kontaktladen Vip“
Rückickenstraße 29, 13053 Berlin
- 8** Integrationskita „Abenteuerland“ und „Pirateninsel“
Anna-Ebermann-Straße 25, 13053 Berlin
- 9** Jugendfreizeiteinrichtung „Offener Club Berlin“ (OCB)
Werneuchener Straße 15 b, 13055 Berlin
- 10** Schulstation „Chamäleon“
Sandinostraße 8, 13055 Berlin
- 11** Kita Dorothea
Dorotheastraße 27, 10318 Berlin

Mitglied in den Verbänden:



Geschäftsbericht 2019

*„Respektiere dich selbst, respektiere andere und
übernimm Verantwortung für das was du tust.“*

Dalai Lama

Dankeschön für 2019

*Vorstand und Geschäftsführung danken allen Vereinsmitgliedern, den
haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, allen Helfer*innen und
Partner*innen für ihre Arbeit, Hilfe, Unterstützung und Anregungen.
Dass wir auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurückblicken können,
ist unser gemeinsamer Verdienst.*

*Herzlichen Dank
Christina Emmrich
Vorstandsvorsitzende*

Vereinsleitbild



sozial – kompetent – zuverlässig

Der Verein für aktive Vielfalt e.V. ist in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheit sowie Sozial- und Gemeinwesenarbeit tätig und Träger vieler Projekte. Der Verein ist offen für Menschen unterschiedlicher Herkunft mit und ohne Handicaps. Er setzt sich ein gegen Rassismus, Gewalt oder Diskriminierung in jeglicher Form, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art. Der Verein definiert und fördert Familien als Orte, an denen Generationen Verantwortung füreinander übernehmen.

Flexibilität/Empathie

Wir reagieren flexibel auf aktuelle Lebensumstände und Bedarfe der Menschen.

Wertschätzung/Aktivierung

Wir fördern freiwilliges, ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern.

Transparenz/Partizipation

Unsere Arbeit ist transparent. Wir beteiligen die Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen, sind entwicklungsorientiert und neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen.

Selbstbestimmung/Ressourcenorientierung

Wir begleiten, unterstützen und geben Hilfe zur Selbsthilfe.

Vernetzung/Kooperation

Wir arbeiten kooperativ und bringen uns in regionale und überregionale Netzwerke ein.

Verantwortung/Solidarität

Wir sichern eine hohe Qualität unserer Arbeit durch Evaluation sowie motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter, die ein solidarisches Miteinander im Verein leben.

Respekt/Vertrauen

Wir pflegen untereinander, mit allen Nutzerinnen und Nutzern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen respektvollen und fairen Umgang.

I. Vereins- und Vorstandsarbeit

Inhaltliche Schwerpunkte

Ehrenamt

Das Jahr 2019 war für den Verein erneut ein sehr spannendes und ereignisreiches Jahr. Es war geprägt von vielen Veränderungen, neuen Impulsen, aber auch von zu überwindenden Hindernissen. Die Bilanz weist vielfältige Aktivitäten und gute Ergebnisse auf.

Umbenennung des VaV

Ein bedeutendes Ereignis war die Änderung des Namens des Vereins im 28. Jahr seines Bestehens. Verein für aktive Vielfalt e.V. – damit wird das breite Spektrum unserer Projekte anschaulich widergespiegelt.

Im September 2019 hat der Vorstand den Arbeitsvertrag mit der Geschäftsführerin beendet. Damit stand er vor der besonderen Herausforderung, kurzfristig eine/n neue/n Geschäftsführer/in zu suchen und den Verein vorübergehend ohne hauptamtliche Geschäftsführer*in zu führen.

Kommissarische Geschäftsführung

Der Vorstand beschloss einstimmig, der Vorstandsvorsitzenden, Frau Christina Emmrich, kommissarisch die Geschäftsführung des Vereins zu übertragen.

So war es möglich, die Arbeit des Vereins reibungslos aufrecht zu erhalten und darüber hinaus Arbeitsabläufe zu optimieren.

Die Ausschreibungen und das Auswahlverfahren für die Neubesetzung wurden durch den Vorstand vorbereitet und durchgeführt. Am 16.01.2020 hat die neue Geschäftsführerin, Frau Britta Brauckhoff, ihre Tätigkeit im VaV aufgenommen.

Der Vorstand hat das Auswahlverfahren auch genutzt, um eine Verwaltungsleiterin, die für interne Arbeitsabläufe zuständig ist, einzustellen.

Fester Bestandteil der Vorstandsarbeit waren im Berichtsjahr 2019 die ständige Überprüfung der Zielstellungen, Ergebnisse und Aufgaben, ihre Anpassung an neue Anforderungen sowie konsequente Verfolgung ihrer Realisierung.

Arbeitsweise des Vorstandes

Die bewährte Arbeitsweise, dass die Vorstandsmitglieder für konkrete Aufgabenbereiche zuständig sind, wurde fortgesetzt. Durch die Teilnahme an Bereichs- und Teambesprechungen wurde die Kommunikation zwischen Vorstand, Teamleiter*innen und Mitarbeiter*innen intensiviert.

Dabei gelang es zunehmend besser, zeitnah auf Hinweise, Anfragen und Probleme mit konkreten Lösungsvorschlägen zu reagieren.

In mehr als 12 Vorstandssitzungen und Beratungen mit Fachleuten und Mitarbeiter*innen zu spezifischen Fragen wurden Grundlagen für die erfolgreiche Arbeit des Vereins gelegt.

Inhaltliche Schwerpunkte der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit waren u. a.:

*Inhaltliche
Schwerpunkte*

- Die Umsetzung der Leitungsstruktur wurde weitergeführt und den aktuellen Bedingungen angepasst. Die Eigenständigkeit der Bereichsleiterinnen wurde gestärkt.
- Beschlussfassung über die Kassenführung
- Der Prozess der Umstrukturierung der Buchhaltung wurde im IV. Quartal 2019 durch die konkrete Festlegung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten abgeschlossen. Erste positive Ergebnisse sind erkennbar.
- Begleitung, Kontrolle und Unterstützung des Baugeschehens der Kita Pirateninsel. Sowohl mit dem Bau als auch mit den Kosten liegen wir im Plan. Im Mai 2019 erfolgte die Grundsteinlegung und im September 2019 das Richtfest. Mit dem Beginn des Kita-Jahres 2020/21 werden die ersten Kinder ihre Pirateninsel beziehen.
- Das Suchen nach Räumen für die heilpädagogische Gruppe „Konfetti“ hat den Vorstand lange Zeit beschäftigt. Ende September wurde entschieden, dass die Gruppe nach der Eröffnung der Pirateninsel in der Kita Abenteuerland etabliert wird.
- Es wurde eine neue Vereinbarung zwischen dem Vorstand und dem Betriebsrat über Grundsätze eines betriebseigenen Entgeltsystems, der Schaffung von Leistungsanreizen, der Fort- und Weiterbildung und des Gesundheitsmanagements abgeschlossen, die zum 01.10.2019 in Kraft trat.
- Beschlüsse zur Erhöhung der Gehälter entsprechend der Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst.
- Im November 2019 wurde erfolgreich ein Workshop zum Thema Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Umsetzung der Schlussfolgerungen wird Gegenstand der Arbeit in 2020 sein. So wird z. B. zeitnah eine neue Webseite erstellt, die von autorisierten Mitarbeiter*innen der Projekte selbst zu pflegen ist.
- Das Projekt der ambulanten Wohnhilfe war 2019 in „Schieflage“ geraten und der Vorstand stand vor der Frage das Projekt zu beenden. Vor allem durch das große Engagement der Bereichsleiterin für Kinder, Jugend und Familie gelang es, das Projekt im IV. Quartal 2019 wieder auf solide Füße zu stellen.
- Initiieren von, sowie Präsenz und Mitwirkung an überregionalen, bezirklichen Aufgaben, insbesondere für den Erhalt der sozialen Infrastruktur in Hohenschönhausen (u.a. AG Alleinerziehende, Alphasbündnis Lichtenberg). Der Verein hat sich um den Sozialen Treff für Alt-Hohenschönhausen und um die bezirkliche Fraueninfrastrukturstelle beworben.
- Mit dem Bürgerverein Hohenschönhausen e. V. wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Koordinierung der Stadtteilarbeit geschlossen.

Wiedereröffnung Café „Klönssnack“

Im Frühjahr musste das Café „Klönssnack“ geschlossen werden. Der langjährige Koch war erkrankt. Das Betreiben des Cafés bzw. des Mittagsbetriebs mit nur den beiden Ehrenamtlichen war nicht weiter vereinbar mit der sozialen Verantwortung des Vereins. Mit der Wiedereröffnung des Cafés „Klönssnack“ im November 2019 ist ein wichtiges Angebot für die Nachbarschaft wieder da.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wurde erfolgreich fortgesetzt. Er nutzte die Möglichkeiten, seine Standpunkte und Anliegen zu strategischen und personellen Fragen darzulegen.

Die regelmäßigen Beratungen zwischen Geschäftsführerin und der Vorsitzenden des Betriebsrates wurden in bewährter Weise weitergeführt.

Die bereits genannte Vereinbarung wurde durch eine Handlungsabrede zur Überstundenregelung, der Zusatzerklärung zur Sozialen Unterstützertasse und dem Beschluss zur Förderung und Honorierung individueller Leistungen der Beschäftigten des VaV ergänzt.

Im Dezember 2019 hat der Vorstand für den Verein beschlossen, Mitglied in der Tarifgemeinschaft des DPW zu werden.

Der Vorstand organisierte 2019 wieder zwei Sonntagslesungen und zum Internationalen Frauentag einen Vortrag zum Leben und Wirken von Käthe Kollwitz.

Weitere Themen wie:

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Mitgliederversammlung 2019
- Arbeitsrechts- und Personalangelegenheiten
- Inhaltliche und organisatorische Fragen der Leitungstätigkeit der Geschäftsführerin und des ehrenamtlichen Vorstandes
- Verwendung der Finanzen und der Spendenmittel, einschließlich der Wirksamkeit der Arbeit der Kassenprüferinnen
- Einschätzung der Arbeit der Vereinsprojekte und ihre inhaltliche, finanzielle und personelle Weiterführung
- Qualitative und quantitative Entwicklung der Kindertagesstätten
- Einbeziehung der Vereinsmitglieder und der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Vereinen und Projekten
- Entwicklung von Kooperationsbeziehungen und Vereinbarungen
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer Vereine und Einrichtungen
- Teilnahme an Messen zur weiteren Bekanntmachung des Vereins und Personalgewinnung besonders für die Kindertagesstätten
- Weitere Umsetzung des IT-Konzeptes

standen im Mittelpunkt der Beratungen des Vorstandes.

Der Vorstand wirkte darauf ein, dass die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der nach SGB II § 16 e und i geförderten Arbeitsstellen im Bereich Empfang/ Veranstaltungsservice und Hausmeister genutzt wurden, Langzeitarbeitslosen eine Möglichkeit zu geben, in den Arbeitsprozess wieder einzusteigen. Zum 31.12.2019 waren beim VaV 12 Mitarbeiter*innen auf der Grundlage von SGB II § 16 e bzw. i beschäftigt.

*Unterstützung
arbeitsmarktpoliti-
scher Maßnahmen*

Diese längerfristigen Maßnahmen geben sowohl dem Träger als Arbeitgeber, als auch den neuen Mitarbeiter*innen mehr Sicherheit. Neben der Nutzung vorhandener Erfahrungen, erwerben die Mitarbeiter*innen neue Kenntnisse und Fähigkeiten, bringen sich im Projekt ein und fühlen sich damit zum Team zugehörig.

Begleitet wird die Maßnahme mit einem Coaching durch das Jobcenter. Die Anleitung erfolgt jeweils dezentral im Projekt.



*Abstimmung auf der
Mitgliederversammlung
am 30.09.2019*

Im Jahr 2019 wurden vier neue Mitglieder aufgenommen, fünf Mitglieder sind ausgeschieden. Am 31.12.2019 hatte der Verein 59 Mitglieder.

Regelmäßige Geburtstags- und Jubiläumsgrüße, Rundbriefe mit Informationen zum Vereinsleben waren Inhalt der Mitgliederbetreuung. Der Dialog mit den Vereinsmitgliedern wurde in zusätzlichen Treffen des Vorstandes mit den Vereinsmitgliedern außerhalb der Mitgliederversammlung erfolgreich fortgesetzt.

Die Vielfalt, Lebensnähe und Wirksamkeit der Vereinsarbeit wurden in bewährter Weise durch das Engagement der über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen maßgeblich mitbestimmt.

*Vereinsarbeit und
Ehrenamt*

Sie waren als Elternsprecher*innen, im Tauschring, im Clubbeirat des Jugendclubs, beim Servicedienst des Nachbarschaftshauses, beim Betreuen von Sportgruppen, in der Standbesetzung bei Sozialmärkten, bei der Organisation der Strickgruppe, des Gehirnjoggings, der Bücheraustauschstation im KiFaZ, bei Garten- und Reparaturarbeiten bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen tätig.

Erhöht hat sich die ehrenamtliche Mitwirkung der Vereinsmitglieder. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen engagierten sich nach der Beendigung ihrer geförderten Maßnahmen in der Freiwilligenarbeit. Aber auch aus dem Kreis von Teilnehmer*innen an Veranstaltungen und Kursen entschlossen sich zahlreiche Bürger*innen zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Die Anzahl geleisteter Stunden ist gewaltig, aber nicht diese zählt am Ende, sondern die sinnstiftende gemeinsame Arbeit und die Möglichkeit des Gebrauchtwerdens auf der einen Seite und der zahlreichen Anerkennung und Wertschätzung auf der anderen Seite.

Der Austausch zu inhaltlichen Fragen ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den Ehrenamtlichen und ist für alle bereichernd.

*Ehrenamtstag 2019
am 24. Oktober*



In der traditionellen jährlichen Dankeschön-Veranstaltung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die 2019 im Oktober stattfand, konnte der Verein sich für ihre große Einsatzbereitschaft bedanken. Erneut wurden 20 besonders langjährige, aktive ehrenamtliche Helfer*innen mit einer Karte für eine Eisrevue geehrt.

*Gewinnung und
Pflege Ehrenamt-
licher ist ständiger
Auftrag für alle*

Das Ziel, insbesondere junge Menschen (Schüler*innen, Student*innen, Auszubildende) für ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. freiwillige Praktika zu gewinnen, konnte auch 2019 noch nicht umfassend umgesetzt werden. In den Jugendfreizeiteinrichtungen gelang dies schon gut, über den Clubbeirat und gemeinsame Aktivitäten, die von den Jugendlichen selbst initiiert und umgesetzt wurden.

Die Werbung für Projekte, wie die Senior*innen-Begegnungsstätten (SBST), jüngere Ehrenamtliche zu gewinnen, wird u.a. Gegenstand des zukünftigen Strategiekonzeptes des VaV für die nächsten Jahre sein. Generationsübergreifend voneinander lernen, gegenseitige Wertschätzung der Generationen ist eine der wichtigsten Ressourcen aus Sicht des Vorstandes für die nächsten Jahre.

II. Bereich Geschäftsführung/ Verwaltung/Controlling

Der Wechsel der Geschäftsführerin und die weiterhin schwierige personelle Situation im Bereich der Verwaltung, einschließlich der Finanz-, Kita- und Personalbuchhaltung waren kennzeichnend für die ersten sechs Monate des Jahres 2019.

Die externe Begleitung der Finanzbuchhaltung wurde beibehalten und brachte hier schrittweise Stabilisierung. Zusätzlich konnte die vakante Stelle in der Finanzbuchhaltung mit einer Fachkraft besetzt werden.

Das Jahr 2018 konnte buchhalterisch und finanztechnisch abgeschlossen und die Gemeinnützigkeit für den VaV bestätigt werden.

Mit dem Ausscheiden der Geschäftsführerin im September erfolgte eine Zäsur und die Vorstandsvorsitzende übernahm ehrenamtlich die Geschäftsführung des VaV. Hierdurch konnten nicht nur Entscheidungswege verkürzt, sondern auch wieder strategische Kernziele angegangen werden.

Neben der täglichen Arbeit stand insbesondere im Vordergrund, für die Mitarbeiter*innen in den Kindertageseinrichtungen die vom Senat angekündigten Erhöhungen der Platzgelder in die Überarbeitung und Anpassung des Vergütungssystems aufzunehmen, ohne insgesamt das solidarische Grundprinzip gemäß unseres Leitbildes bei der Festlegung zu durchbrechen.

Hierzu gab es eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aller Bereiche und die parallele Mitwirkung des Betriebsrates.

Die am Ende gefundene Einigung stärkte den begonnen Weg, Qualität und Quantität der Leistung noch mehr in den Vordergrund zu stellen und zu belohnen.

Die Berechnungen für das Vergütungssystem und der Abgleich mit den finanziellen Mitteln und Ressourcen erfolgten von der Personal- und Finanzbuchhaltung neben den anderen „normalen“ Aufgaben.

Die Bewältigung des immer umfangreicheren E-Mails und Postverkehrs, die Vorbereitung von Submissionen für das Bauvorhaben der „Pirateninsel“ und damit verbundener Bürokratie, die mit dem Wechsel der Geschäftsführung verbundenen zusätzlichen Aufgaben waren nicht alltäglich und wurden dennoch gemeistert.

Der Gesundheits- und Arbeitsschutz wurde weiter durch die B.A.D. GmbH begleitet. Gemeinsam wurden die ASA Sitzungen schwerpunktmäßig vorbereitet bzw. abgestimmt. Im Mittelpunkt standen u.a. wieder Fragen zum Impfschutz.

**Sekretariat der
Geschäftsführerin,
Finanzbuchhaltung,
Personalbuchhaltung,
Kasse**

**Gesundheits-,
Arbeits- und
Brandschutz,
Unfallstatistik,
Krankheitstage**

Zum Grundthema der psychischen Gefährdungsbeurteilung wurde im Sommer ein Workshop mit allen Projektleiter*innen unter der Leitung und Beratung der B.A.D. GmbH durchgeführt.

Der Wunsch der Projektleiter*innen nach einer grundlegenden Belehrung zum Gesundheits- und Arbeitsschutz durch den Sicherheitsbeauftragten der B.A.D. GmbH konnte 2019 terminlich nicht mehr eingeordnet werden, wird aber Anfang 2020 nachgeholt.

Hier geht es insbesondere darum, dass die Projektleiter*innen als Multiplikator*innen, das gewonnene Wissen an die Mitarbeiter*innen weitergeben können.

Arbeitsunfälle

Es gab insgesamt sechs Meldungen von Arbeit- bzw. Wegeunfällen. Im Vordergrund standen hierbei Stolpern, Umknicken beim Aufenthalt im Freien, sowie eine Verletzung (Schnittwunde) im Küchenbereich. Die Unfälle wurden sowohl in den Projekten selbst, aber auch in den ASA Sitzungen ausgewertet und Hinweise erteilt.

Gesundheitsförderung

Zum Gesundheitsschutz gehörte u.a. die Förderung von Gesundheitsmaßnahmen durch den Träger, wie die regelmäßige Teilnahme an sportlichen Betätigungen. Ca. 30 Mitarbeiter*innen haben 2019 von der Gesundheitsförderungsprämie Gebrauch gemacht und so aktiv zum eigenen Gesundheitsschutz beigetragen.

Datenschutz/IT

Neben der weiteren Umsetzung des IT Konzepts stand 2019, durch in Kraft treten des Bundesdatenschutzgesetzes und dessen Umsetzung auf Landesebene, noch einmal die Frage der Datensicherheit und des Umgangs mit Daten im Vordergrund.

Dazu fand auch ein Workshop mit Herrn Rechtsanwalt Jürgen Brückner mit allen Projektleiter*innen statt. Dieser machte auf Fallstricke ebenso aufmerksam, wie darauf, diese Problematik ernst zu nehmen, aber nicht zu überspitzen.

Personalentwicklung/ Wertschätzung

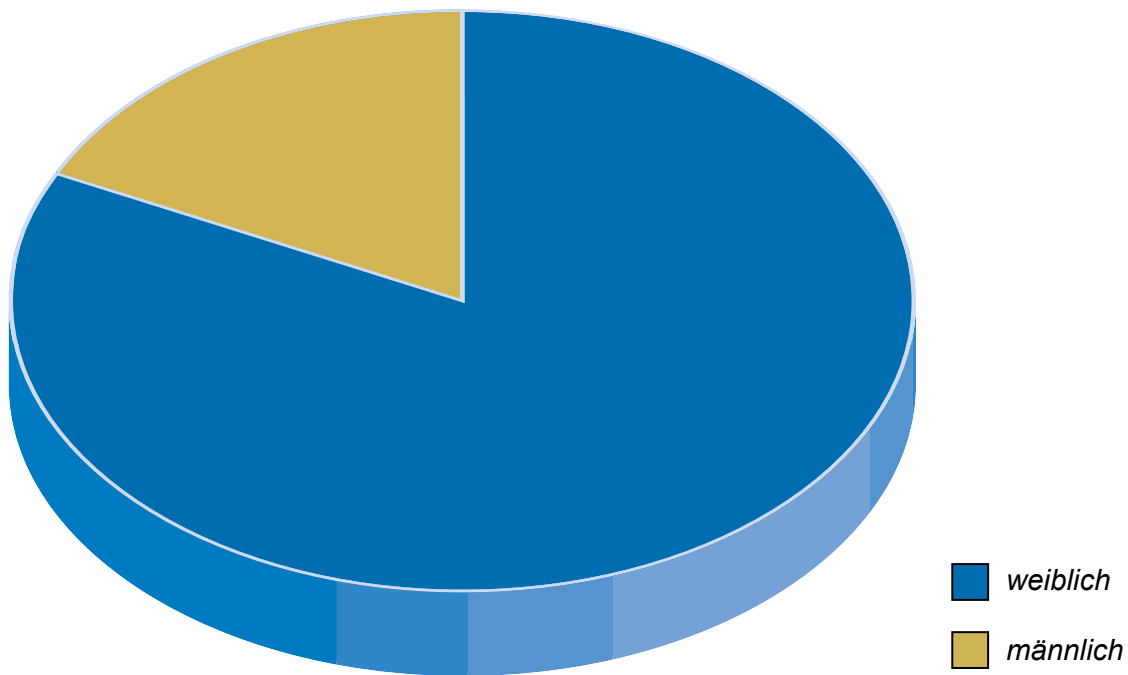
*77,67 % der
Mitarbeiter*innen
des Vereins sind
weiblich.*

Der VaV konnte 2019 seine Stellenkapazität ausbauen. Allerdings war die Besetzung der Stellen mit Fachpersonal, insbesondere im Bereich der Kitas nach wie vor schwierig. Insgesamt waren 2019 durchschnittlich 215 Mitarbeiter*innen beschäftigt, wobei der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 167 Mitarbeiter*innen weiterhin sehr hoch ist.

Dennoch ist bemerkbar, dass mehr männliche Bewerber sich für den Bereich der Erziehungsarbeit interessieren.

Bei der weiteren Suche nach Fachkräften wurde auch 2019 auf die begleitete, duale Ausbildung gesetzt. Zeitweilig hatte der Verein bis zu 24 Auszubildende.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter*innen, lag bei ca. 42 Jahren. In den vier Kitas arbeiteten durchschnittlich 108 pädagogische Fachkräfte, die von ca. 28 technischen Kräften unterstützt wurden.



Um die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und eigener Kindererziehung bzw. Familienpflege zu unterstützen bot der Verein die Möglichkeit der Teilzeitarbeit.

Insgesamt arbeiteten jeweils ca. 40 % der Mitarbeiter*innen durchschnittlich 25 Stunden in der Woche, ca. 45 % in Vollzeit und ca. 15 % durchschnittlich 35 Stunden.

Für über die Arbeitsaufgabe hinausgehende Aktivitäten wurden 13 Prämien an Teams bzw. einzelne Mitarbeiter*innen vergeben. Für die Initiative „Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen“ wurden acht Prämien ausgezahlt.

Zur Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeiter*innen zählt auch, besonders langjährigen Beschäftigten zu ihren Jubiläen zu danken und zu gratulieren.



*Der Mitarbeiter*inentag auf dem ehemaligen RAW-Gelände war für alle ein tolles Erlebnis*

Der VaV ist für viele nicht nur ein Arbeitgeber, sondern ein identitätsstiftendes Unternehmen, welches fortschrittlich und partizipativ ist sowie dabei unkonventionelle und kreative Wege ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit erstellten quartalsweise das beliebte Programmheft, Monats- und wöchentliche Speisepläne sowie rund einhundert unterschiedliche Plakate und Flyer für diverse Veranstaltungen, Messen und Projekte.

*Von den
Mitarbeiter*innen
der Öffentlichkeits-
arbeit entworfene
Werbeträger*



Tägliche Kopieraufträge und die Pflege der Homepage gehörten ebenso zu den Arbeitsaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit wie das Entwerfen von Logos, Grafiken und Werbeträgern, wie z.B. Rollups, Buttons und Luftballons. Mitgliedsausweise, Visitenkarten, Eintrittskarten zu Veranstaltungen, zahlreiche neue Beschilderungen im und am Nachbarschaftshaus waren genauso Bestandteil der Arbeit des Bereiches wie Anzeigengestaltungen in Printmedien, Fotodokumentationen von Veranstaltungen und sekretariatsunterstützende Aufgaben, wie z.B. das Erstellen oder Überarbeiten von Formularen, Stellenausschreibungen und anderen Materialien. Hervorzuheben ist insbesondere die zeitaufwendige und relativ kurzfristig realisierte Umstellung aller Printprodukte auf das mit dem Namenswechsel verbundene neue Logo.

*Gemeinsame
Analyse der Stärken
und Schwächen auf
dem Workshop zur
Öffentlichkeitsarbeit*



*Jede/r Mitarbeiter*in
ist Botschafter*in
des VaV*

Höhepunkt im Rahmen der ÖA war ein Workshop im August mit dem Journalisten Herrn Gaedicke. Ziel war die Sensibilisierung und Motivierung möglichst aller Mitarbeiter*innen für die Öffentlichkeitsarbeit. Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist Botschafter*in des Vereins und trägt somit Verantwortung hier sensibel und bestmöglich diesen in jeder Beziehung zu vertreten.

Das Team der ÖA konnte zum Jahresende durch eine, über die arbeitsmarktpolitische Maßnahme nach SGB II § 16 e und i finanzierte Kollegin ergänzt werden.

III. Bereich Kinder, Jugend, Familie und Soziales

Das Jahr 2019 war von besonderen Herausforderungen geprägt. Der Fachkräftemangel im Bereich der Kitas war stärker spürbar denn je und somit war es die Aufgabe aller Akteur*innen des Trägers, sich um die Fachkräftegewinnung zu kümmern.

Im Zuge dieser Überlegungen hat sich die Task Force Mitarbeiter*innengewinnung und -bindung gegründet. Hier waren Vertreter*innen aller Projekte dabei, um gemeinsame Ideen für die Fachkräftegewinnung zu entwickeln.

*Mitarbeiter*innengewinnung*

Aus der Task Force heraus sind folgende Ideen umgesetzt worden:

- Ansparen von Urlaub möglich (ähnlich eines Sabbaticals)
- Sportangebote für Mitarbeiter*innen (Zumba, Yoga)
- Entwicklung neuer Geburtstagskarten
- Weihnachtsfeier VaV
- VaV Rallye mit QR- Code
- Geburtstagsgelder
- Messen
- Willkommensmappe und „Willkommen heißen“
- Tag der offenen Tür in den Einrichtungen für potentiell Personal
- Kreative Stellenausschreibungen

Um den Start im VaV zu erleichtern, überreichen die Bereichsleiter*innen den neuen Mitarbeitenden des Trägers nun Willkommensmappen und heißen sie herzlich im VaV willkommen. In dieser Mappe befinden sich alle relevanten Infos und Ansprechpersonen des Trägers. Zusätzlich gibt es die VaV-Rallye. Ziel ist es, die „Neuankömmlinge“ mit möglichst allen Bereichen und Projekten bekannt zu machen, damit jeder einen Eindruck von der Vielfalt des Vereins bekommt und weiß, wo Ansprechpartner*innen für die eigene Arbeit und Vernetzung innerhalb des Vereins zu finden sind. Dies hebt die gegenseitige Anonymität schneller auf und wird sehr positiv aufgenommen.

VaV-Rallye

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war die Weiterführung der Ambulanten Wohnhilfe (AWH). Das Projekt sollte zunächst geschlossen werden, da der Bereichsleiter den VaV verlassen hatte und das Projekt insgesamt unterbesetzt war.

D.h. hier ging es zunächst um Personalgewinnung und Neustrukturierung der Ambulanten Wohnhilfe. Gemeinsam mit der verbliebenen Kollegin konnte das Projekt gerettet und wieder auf solide Füße gestellt werden.

Diese Zeit war ganz besonders von Solidarität untereinander im Bereich Kinder, Jugend und Familie geprägt. Alle Projekte hatten Verständnis dafür, dass zumindest zeitweilig der Arbeitsschwerpunkt verlagert werden musste, um das Projekt der AWH zu erhalten.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle die sehr selbstständig organisierte, gegenseitige Unterstützung der Projekte, u.a. mit folgenden Angeboten untereinander:

- Kitas arbeiten an einem Ausbildungsprojekt, das projektübergreifend nutzbar ist
- JFE „verleihen“ Reinigungskräfte an Kita
- JFE bereiten Teilnehmer*innen am Bundesfreiwilligendienst auf Ausbildung in der Kita vor
- Schulstationen spenden Stühle an Kita
- Schulstationen bieten nun auch Praktikumsplätze für unsere Studierenden an
- Kitas spenden Essen an JFE
- Kitas „verleihen“ Hausmeister an alle Projekte
- Leitung JFE übernimmt Verantwortung für die Homepage des Trägers
- Familienzentren arbeiten an neuen Konzepten für Familien
- Familienzentren unterstützen und ergänzen ggf. Arbeit in der Kita
- Familienzentren wirken an großen Festen mit
- Mitarbeiter*innen, Kitaleitung standen mit BL, GF und Vorstand auf Messen - und viel, viel mehr!

Der Bereich hat sich sehr gut entwickelt und die Mitarbeiter*innen sind beispielhaft in ihrer, Solidarität, Verantwortungsübernahme und Vernetzung. Sie arbeiten mit viel Ideenreichtum und höchst motiviert und haben erkannt, dass jeder an seinem Platz gebraucht wird und wichtig ist. Es wird mit viel Herz und Verstand für ein gemeinsames Ziel angepackt!

Kita Unsere Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertagesstätten wurden im Geschäftsjahr monatlich durchschnittlich 497 Kinder betreut, ca. 30 davon mit Förderbedarf.

*Werbepostkarte
für Arbeits-,
Ausbildungs- oder
Praktikumsplätze
in unseren Kitas*



2019 war für das Team der Kita „Abenteuerland“ ein Jahr voller Höhepunkte, spannender Ereignisse und neuer Herausforderungen. Anfang des Jahres gab es eine ausführliche Auswertung der Externen Evaluation. Hierbei wurden der Kita sehr gute Arbeitsergebnisse bescheinigt und nur wenige Hinweise gegeben, die anschließend im Team beraten und in das Konzept aufgenommen wurden. Für die Konzeptfortschreibung waren vielfältige Anregungen und Gespräche mit den Studierenden und Quereinsteigern von besonderer Bedeutung und sehr wertvoll.

Kita „Abenteuerland“

Externe Evaluation

Um pädagogische Qualität zu sichern und mit gut ausgebildetem Fachpersonal den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen, wurden im Jahr 2019 über 600 Stunden Fort- und Weiterbildung durch den VaV und das Kita Team gewährleistet.

Weiterbildung

Zusätzlich absolvierten in der Kita „Abenteuerland“ 10 Studierende die berufsbegleitende Erzieher*innenausbildung. Sie erhielten umfangreiche Unterstützung durch das Kita Team vor Ort, die Bereichsleitung und den Träger.

Gemeinsam mit dem VaV nahm die Planung für eine Heilpädagogische Gruppe im Frühjahr 2019 Gestalt an und es wurde intensiv an der Umsetzung gearbeitet. Die Eröffnung der Heilpädagogischen Gruppe „Konfetti“ ist zum September 2020 geplant und wird ein Netzwerk von Fachkräften vereinen.

Ein weiterer Meilenstein für die Kita „Abenteuerland“ war der Beginn eines umfangreichen Baugeschehens, um die jahrelange Vorplanung des Erweiterungsneubaus der „Pirateninsel“ umzusetzen. So konnte am 28. Mai 2019 die Grundsteinlegung gefeiert werden.



*Beim Befüllen
der Zeitkapsel
(v.l.n.r.):
Vereinsvorsitzende
Christina Emmrich,
Bezirksstadträtin
Katrin Framke,
Bezirksbürgermeister
Michael Grunst,
Architektin Ingrid
Grünheid und
Kita-Leiterin
Cordula Kleinfeld*

Es wurde eine Zeitkapsel mit Unterlagen des VaV, den Bauzeichnungen, sowie kreativen Kinderzeichnungen zum Thema „Wie stellt ihr euch die zukünftige Pirateninsel vor?“ versenkt.

Eine aktuelle Tageszeitung mit der Meldung zum Aufstieg eines Berliner Fußballclubs in die Bundesliga und Kleingeld waren ebenso Inhalt der Zeitkapsel. Diese liegt seitdem sicher eingemauert im Fundament. An einem Freitag, den 13. September 2019 fand planmäßig das Richtfest statt.

*Pirateninsel nimmt
Gestalt an*

Zur selben Zeit wurde begonnen mit dem zukünftigen Team der Pirateninsel über pädagogisch-organisatorische Inhalte und gegenseitige Erwartungen zu sprechen, um dann gut vorbereitet die Eröffnung zum August 2020 als besonderen Höhepunkt zu erleben. Im Dezember 2019 wurde der durch das Jugendamt Lichtenberg finanzierte Treff-O um das Projekt Flexible Kinderbetreuung erweitert, welches Anfang Januar 2020 seine Arbeit aufnimmt. Dies machte den Umzug nach 10 Jahren in andere Räumlichkeiten erforderlich.

All dies wurde zusätzlich zur täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern vom Team, mit Unterstützung der Bereichsleitung, der Geschäftsführung und des Vorstandes umgesetzt.

Kita
„Wirbelwind“

Die vom Vorstand für den Geschäftsbericht 2019 vorgegebenen Leitbildkriterien „Verantwortung“ und „Solidarität“ wurden in Kleingruppen und im Team insgesamt auch zum Teil sehr emotional diskutiert.

Verantwortung

Stichpunkte zum Thema Verantwortung waren: wir haben eine große Verantwortung gegenüber den Kindern und uns selbst, Aufsichtspflicht, Verantwortung gegenüber der gesamten Familie, Termineinhaltung, Verantwortung gegenüber den Kindern im Straßenverkehr, Fürsorgepflicht, Kindern Aufgaben übertragen, verantwortlich für sich und gegenüber anderen Kindern zu sein...

Individualität

Insgesamt war zu merken, dass der Begriff „Verantwortung“ sehr übergreifend ist.

*Teamweiterbildung
in Vorbereitung auf
das Kinderkonzert*



Zum Thema Solidarität gab es Stichworte wie: Solidaritätszuschlag, Hilfe untereinander, Treue zeigen, Zusammenhalt, Gemeinschaft – gemeinsam und Förderung

Solidarität

Im Mittelpunkt stand erwartungsgemäß die Verantwortung gegenüber den anvertrauten Kindern. Ging es am Anfang um die allgemeine Verantwortung, so wurde es in der Diskussion immer spezifischer. Die Berücksichtigung der Einzigartigkeit jedes Kindes im Kontext zur allgemeinen Verantwortung in der Gesamtheit wurde stark diskutiert. Klar herausgearbeiteter Standpunkt: man darf Familie, Herkunft, ethnische, kulturelle, religiöse und sprachliche Wurzeln nicht außer Acht lassen.

Verantwortung im Allgemeinen und Speziellen

Gleichzeitig war die Erkenntnis: Um Verantwortung für jedes einzelne Kind qualitativ gut übernehmen zu können, muss jede/r für sich als erstes ein gutes und gesundes Verantwortungsgefühl übernehmen.

Daraus entstanden die nächsten Herausforderungen in den Gesprächen, wie zum Beispiel - ...wenn der Krankenstand unter den Mitarbeiter*innen sehr hoch ist und man sich selbst nicht gut fühlt → Wie verhalte ich mich? Lass ich die Kinder im Stich? Wer macht dann die Arbeit?

Spätestens hier setzte die Frage der Solidarität ein. In den meisten Situationen waren die Mitarbeiter*innen bereit in anderen Gruppen auszuhelfen, gemeinsame Aktionen zu planen und/oder andere bzw. zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Voraussetzung hierfür ist, gemeinsam ein gutes Klima zu schaffen. Dies wiederum ist nur möglich, wenn jeder sich seiner Verantwortung bewusst und bereit ist, solche zu übernehmen.

Dass dies zunehmend übergreifend gelingt, zeigten die Einsätze der technischen- und Küchenkräfte der Kita Wirbelwind in anderen Kita- bzw. sonstigen Einrichtungen des Trägers.

Verantwortung und Solidarität wird auf der Trägerebene positiv erlebt. Sei es das Überarbeiten des vereinseigenen Vergütungssystems, die Präsenz in den Teamsitzungen durch Vorstandsmitglieder und/oder Bereichsleitung, Veranstaltung des Mitarbeiter*innentages, Weiterbildungen, Einbeziehung in die Gremienarbeit (AG Vergütung, Strategie, Task Force) und auch die schnelle Beantwortung von Fragen und Anliegen der Mitarbeiter*innen durch die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung und des Nachbarschaftshauses zu den unterschiedlichsten Anliegen.

Positiv wahrgenommen wurde die Freistellung durch den Träger für Fortbildungen, die Stellenberechnung für die berufsbegleitenden Studierenden.

Wenn Studierende nach bestandem Abschluss in der Kita bleiben, ist dies Anerkennung und Wertschätzung für die Anleiter*innen und den Träger insgesamt.

In vielen Gesprächen über das gesamte Jahr wurde oft positiv erwähnt, dass der Träger genügend Freiräume für die Verwirklichung der pädagogischen Arbeit bietet, Arbeit wertgeschätzt wird und Teilhabe an der Gesamtgestaltung für jeden offen ist. Dieser Dank geht an die Vorstandsmitglieder, an die Bereichsleitung und an jeden einzelne/n Mitarbeiter*in des Trägers.

**Kita
„Dorothea“**

*Matschhose -
Kampf der „Giganten“*

Es regnet. Die Kinder wollen raus in den Hof und spielen. Die Fachkraft teilt den Kindern mit, dass sie Regenhosen anziehen müssen. Ein Kind sagt, dass es das nicht möchte. Die Hose ist unbequem, man schwitzt und kann sich nicht ordentlich bewegen.

Die Fachkraft besteht auf die Regenhose. Das Kind weigert sich weiter. Andere Kinder verweigern nun ebenfalls das Anziehen der Regenhose. Die Fachkraft sagt den Kindern, dass sie so nicht rausgehen dürfen. Die Kinder sind sauer und aufgebracht.

Die Fachkraft sieht ihre Situation folgendermaßen: Die Sachen der Kinder werden nass und schmutzig. Die Kinder müssen umgezogen werden. Es gibt Ärger mit den Eltern, eventuell mit den Kolleg*innen. Sie hat die Verantwortung.

Die Kinder aber möchten sich nach ihren Interessen bewegen und sich in ihrer Kleidung wohlfühlen. Zudem stehen sie der Fachkraft machtlos gegenüber. Sie können ihr, außer ihrer solidarischen Entscheidung die Matschhosen nicht anzuziehen, nicht viel entgegenzusetzen. Und müssen drinnen bleiben.



Im Team wurde die Situation besprochen und die Entscheidung gefällt, mit den Kindern nach einer Lösung zu suchen, die auch die Eltern einbezieht.

Anhand dieses Beispiels lassen sich einige Schlüsse zur Arbeit in der Kita ziehen. Grundlage und Ausgangspunkt unseres Tuns ist die Haltung zur Arbeit an sich, zu sich selbst und zur Klientel.

Wir sollten uns immer fragen, warum tun wir etwas so und nicht anders. Was geht einer Entscheidung voraus und welche Anteile daran hat mein Selbst. Dabei steht das Individuelle dem Gemeinschaftlichen oftmals entgegen.

Die Aufgabe der Beteiligten ist, das Individuelle mit dem Gemeinschaftlichen derart in Einklang zu bringen, dass sich alle in ihrer Individualität, aber auch in der Gemeinschaft angenommen und anerkannt fühlen. Dies setzt voraus, dass eigene Einstellungen und Biografien reflektiert, individuelle und gemeinschaftliche Ziele vereinbart und überprüft werden.

Ein Schlüssel zur Umsetzung ist die Beteiligung aller Akteure. Ein zweiter ist Bildung, ein dritter Begleitung und ein vierter Unterstützung. Dabei sollte die Ausübung von Macht keine Rolle spielen. In einer hierarchisch aufgestellten Organisation muss sich jede Ebene darüber klar sein, wie Macht ausgeübt und für die Bildung einer solidarischen und verantwortlich handelnden Gemeinschaft positiv eingesetzt werden kann. Im oben genannten Beispiel fördert die Durchsetzung des Machtanspruchs erstmal nur die Bildung des Gemeinschaftsgefühls der Kinder.

Der Verein für aktive Vielfalt bietet uns, den Mitarbeiter*innen, einige Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung auf vielfältigen Ebenen. Die Einbeziehung von Mitarbeiter*innen bei Vorhaben des Vereins und bei der konzeptionellen Entwicklung wird von den Kolleg*innen aufmerksam betrachtet.

Die Erarbeitung des Ausbildungskonzepts durch die Fachkräfte ist ein Beispiel für eine gelungene Beteiligung und Wertschätzung der hohen Qualifikation unserer Kolleg*innen. In der Investition des Vereins in Fortbildung und Ausbildung der Mitarbeiter*innen findet die Verantwortung für die Zukunft ihren Ausdruck.

Besonders positiv ist dabei, der im Verein gelebte kurze und nachvollziehbare Entscheidungsweg. Die Unterstützung der Umsetzung der Fortbildungspläne, der interne Fortbildungstag und die Teamsupervision sind dabei Beispiele einer funktionierenden und wirksamen Qualitätsentwicklung- und -sicherung.

Und wie ist es in der Kita ausgegangen?

Die Lösung

Eine gemeinsame Lösung ist schnell und einfach gefunden worden. Die Eltern bringen mehr Wechselwäsche mit. Und wenn die Außentemperatur bei Regen unter 15 Grad liegt, geht es nur kurz oder mit Matschhose raus.

Eine wichtige Erfahrung war für alle der Aushandlungsprozess, die eigene Wirksamkeit in der Wahrnehmung und Anerkennung der individuellen Interessen, das Erleben einer nach Absprachen und Regeln funktionierenden Gemeinschaft sowie die Übernahme von Verantwortung. Sich selbst gegenüber und gegenüber den anderen.

**Gemeinschafts-
projekt
Kita „Leuchtturm“
und
KiFaZ „Leuchtturm“**

Das große Gemeinschaftsprojekt des Teams war im Jahr 2019 der Umbau mit Neukonzipierung und die Neueröffnung des bisherigen Familienzentrums. Alle packten mit an. Die Räume wurden freundlich und hell sowie multifunktional nutzbar gestaltet.



*Das neugestaltete
Familienzentrum*

Im Mai wurden Team-Tage zur weiteren Stärkung des Zusammenhaltes und Vorbereitung des Umbaus im KiFaZ, am Werbellinsee durchgeführt. Alle Aufgaben wurden gemeinschaftlich und kollegial gemeistert. Es zeigte sich, dass das gesamte Team des Kinder- und Familienzentrum Leuchtturm sich sehr konzentriert, hilfsbereit, verantwortungsbewusst, teamorientiert und hartnäckig Aufgaben stellen kann.

**Gemeinsam
Herausforderungen
annehmen
und bewältigen
macht Spaß
und stärkt alle
Beteiligten**

Der Lernprozess zeigte, dass die Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen letztlich auch Spaß macht. Ein gutes Teamklima ist Grundlage für solidarisches Verhalten untereinander und wird aktiv im Kinder- und Familienzentrum gelebt.

Themenschwerpunkt der Arbeit in beiden Bereichen war in 2019 Bildung für nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Dies heißt vor allem verantwortungsbewusstes Denken und Handeln für Kinder und Erwachsene zu ermöglichen und einem Aufruf der UNESCO 2015, an dem sich Deutschland beteiligt, zu folgen.

„Der Einzelne kann durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erkennen: ‚Mein Handeln hat Konsequenzen – nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann dazu beitragen, die Welt ein Stück weit zu verbessern.‘ Dieses Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme anzugehen. Neben den ökologischen und ökonomischen Herausforderungen sind soziale Aspekte, wie Chancengerechtigkeit oder die Frage nach Lebensqualität, von entscheidender Bedeutung.“ (Quelle: <https://www.bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html>)

Beim aktiven Schutz unserer Erde fühlen sich alle Mitarbeiter*innen sowie alle kleinen und großen Besucher*innen des KiFaZ Leuchtturm und der Kita verantwortlich.

*Verantwortung für
Nachhaltigkeit zum
Wohle aller*

Hierzu wurde eine Vielzahl von Aktionen und Projekten ins Leben gerufen, wie z.B. Bau von Insektenhotels, Mülltrennung, Papierrecycling, Papier sammeln, Regenwasser auffangen, Dünger sammeln. Die Kinder lernten Naturkreisläufe kennen und den Verantwortungshorizont der sich für uns Menschen daraus ergibt.

Im Jahr 2020 werden sich Kita und KiFaZ den Themen gemeinschaftliches und nachhaltiges Leben, Arbeiten und Lernen im Sinne eines dauerhaften Entwicklungsprozesses widmen.

Familienzentren

Das Familienzentrum Grashalm führte seine Aktivitäten auch im Jahr 2019 auf hohem Niveau, als Plattform für Eltern und Kinder, weiter.

**Familienzentrum
„Grashalm“**



*„Räuberwanderung“
während der
Familienreise
an die Ostsee*

Das Prinzip auf Augenhöhe mit allen Menschen zu sein, ermöglicht es, dass sich Besucher*innen im Alltag des Familienzentrums in wachsendem Maße selbst mit einbringen und Eigeninitiative ergreifen. So ist z.B. auf Eigeninitiative der Eltern eine Kochgruppe entstanden.

Augenhöhe

Eine andere Gruppe von Eltern traf sich zum gemeinsamen Nähen. Hier wird daran gearbeitet, dass diese Gruppe sich öffnet und zu einem weiteren Angebot des Familienzentrums wird. Ein wichtiges Thema ist die Nachhaltigkeit und ein besserer Umgang mit der Umwelt.

*Eigeninitiative/n
Ziel und Ergebnis
der Arbeit*

Hier unterstützt das Team des Familienzentrums im gegenseitigen Austausch mit den Eltern und Kindern dabei, eine gemeinsame Haltung zu erarbeiten. Die guten Erfahrungen und Ideen sollen über das sogenannte positive Schneeballsystem weitergetragen werden.

Gewaltfreiheit
auch der Umwelt gegenüber

Ein Schwerpunkt war u.a. die Stärkung der Eltern für eine gewaltfreie Erziehung.

Zudem wird Gewalt vom Team im Kontext zur Umwelt, zur Natur, zum Leben im Allgemeinen auf dieser Erde gesehen. Hierfür haben alle Verantwortung und sollen sensibilisiert werden.

Das Team achtet dabei ganz bewusst auf Verwendung biologisch gewachsener und hergestellter Lebensmittel, möglichst aus dem nahen Umfeld oder aus dem Garten des Nachbarschaftshauses, selbst mit Eltern und Kindern gezogenen und geernteten Produkten.

Dies und die einfachen Rezepte für zu Hause kommen gut bei den Besucher*innen an.

Dank der Fein-Mittel des Bezirkes konnte 2019 ein ökologisches Insektenhotel im Nachbarschaftsgarten errichtet werden.



*„Insektenhotel“ im
Nachbarschaftsgarten*

Höhepunkte

Highlights waren im letzten Jahr die Feste, wie der Fasching, das Wartenberger Frühlingsfest, die „Bunte Platte“, das Kiezfest im Ostseeviertel, die Familienreise, das Halloweenfest und der Lichtermarkt. Halloween war, wie in jedem Jahr, das Fest mit den meisten Besucher*innen. Es gibt kein Fest, welches so begeistert angenommen wird wie Halloween.

Die Idee einer Kollegin, eine Tombola zu veranstalten ist der Renner auf vielen Festen geworden. Hier werden u.a. gespendete Spielsachen, Bücher etc. verlost. Ein außergewöhnlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit! Die Familien lieben die Tombola sehr und bereiten mit viel Liebe dieses Ereignis jeweils mit vor.

Der „Aktionstag Alleinerziehende“ war ein voller Erfolg. Viele Besucher*innen vom „Grashalm“ wünschten sich eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Das Projekt der Flexiblen Kinderbetreuung wird immer mehr nachgefragt und hat sich im Familienzentrum „Grashalm“ etabliert. Die beiden Betreuer*innen von uns und dem CSW tauschten sich regelmäßig darüber aus, wie unterschiedlich und doch ähnlich das Konzept umgesetzt wird.

*Flexible
Kinderbetreuung*

Auf der Familienreise wurden beide Projekte zusammengefasst, da 60 % alleinerziehende Familien mitgefahren sind. D.h. hier hatten die Alleinerziehenden tatsächlich Zeit für sich und konnten im Urlaub ihre Kinder betreuen lassen.



*Lagerfeuer nach der
„Räuberwanderung“*

Die Kernschwerpunkte des Geschäftsberichtes 2019 „Verantwortung“ und „Solidarität“ werden sowohl in der täglichen Arbeit des Teams untereinander gelebt, wie auch von den Besucher*innen. Egal ob es darum geht, dass die größeren Kinder auf die kleineren aufpassen, ob die Eltern sich abwechseln, Sachen tauschen oder abgeben, was sie vielleicht zu viel haben.

Die erfolgreiche Arbeit des Teams zeigt sich nicht nur in den Besucher*innenzahlen, sondern in den hier entstehenden Gemeinschaften, die weit über das Familienzentrum hinausreichen. Viele treffen sich außerhalb privat, tauschen sich aus und helfen einander. Dies ist das große Ziel der Arbeit.

*Vernetzung
der Eltern*

Die Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen des Familienzentrums sind in vielen Lebensfragen Ansprechpartner*innen, so im Zusammenhang mit einem tragischen Unfall eines Besuchers und seiner Tochter. Dies mit den Betroffenen und anderen Besucher*innen aufzuarbeiten war 2019 eine zusätzliche Herausforderung.

*Besucher*innen-
zahlen*

Im letzten Drittel des Jahres nahmen unsere Besucher*innen Zahlen rapide zu.

Etwa 18 - 22 Familien mit durchschnittlich zwei Kindern, also 40 - 70 Personen von 0 - 70 Jahren, tummelten sich im Familienzentrum.

Sämtliche Kapazitäten vom Spielzeug bis zu Sitzgelegenheiten waren ausgebucht.

Erfreulich ist, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund ihren Weg zum Familienzentrum gefunden haben. Eine große Hürde bleiben die fehlenden sprachlichen Voraussetzungen zur wirklichen Kommunikation. Dank der Hilfe von Projekten des Trägers zur Integration und Willkommenskultur wird es hier 2020 Unterstützung und Schritt für Schritt Abhilfe geben.

Im Monat trafen sich durchschnittlich 600 - 900 Besucher*innen, davon 225 Migrant*innen im Familienzentrum.

Ca. 143 mal begleiteten Mitarbeiter*innen die Treffen zwischen Pflege- und leiblichen Eltern.

Ca. 342 mal wurde Flexible Kinderbetreuung mit unterschiedlichsten Stundenanteilen geleistet und damit vor allem Alleinerziehende entlastet.

**Familienzentrum
„Pustebume“**

Die festen Angebote in der Pustebume wurden 2019 erneut gut angenommen.

HOWOGE

Die von der HOWOGE geförderten Projekte „Gesunde Ernährung“ und „Adebar“ (Aufsuchen junger Eltern und Begrüßung des neuen Erdenbürgers in den ersten Tagen nach der Geburt zu Hause und dabei Hilfen anbieten) fanden regen Zuspruch und konnten dank dieser Unterstützung fortgeführt werden.

Angebote

Die offene Baby- und Krabbelgruppe, das Schwangeren-, Baby- und Krabbel-Frühstück sind am Vormittag stets gut besucht worden. Nachmittags wurden das Spiel-, Spaß- und Kreativitätsangebot ebenfalls gut angenommen, genauso wie der Ernährungsnachmittag.

Der Rückbildungskurs, durchgeführt von einer Hebamme, war stets ausgebucht, so wie der monatlich stattfindende Babymassage Kurs. Oft sind die Bedarfe höher als die Kapazitäten.

Durch das Projekt „Flexible Kinderbetreuung“ für Alleinerziehende fanden 2019 immer mehr alleinerziehende Elternteile den Weg zu den Angeboten in der „Pustebume“.

In regelmäßigen Gesprächskreisen wurde der Bedarf der Alleinerziehenden aufgegriffen, hieraus entstand ein „Treff für Alleinerziehende in Neu-Hohenschönhausen“.

Als Testphase angedacht, war schnell klar, dass dieses Angebot dringend aufrechterhalten werden muss. Inzwischen finden diese Treffen einmal im Monat sonntags statt. Der Sonntag ist der Tag, an dem sich Alleinerziehende besonders allein und einsam fühlen. Die Geschäfte haben geschlossen und die meisten Bekannten/Freundschaften haben Familie mit denen sie am Wochenende die Zeit verbringen.

*Sonntagstreff der
Alleinerziehenden*



*Boltenhagen aus
Kinderaugen*

Durch diese regelmäßigen Treffen ist ein noch größeres Netzwerk unter den Alleinerziehenden entstanden. Untereinander wird Unterstützung/Hilfe angeboten und um Unterstützung/Hilfe gebeten. Gerade bei spontaner Erkrankung des Elternteils wird hier häufig schnell geholfen.

Bei den Treffen steht der Austausch untereinander im Vordergrund und wir können nebenbei den aktuellen Bedarf aufgreifen. Insbesondere der berufliche Werdegang ist ein großes Thema für Alleinerziehende mit Kind. Beraten wurde auch über Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung. Die Anzahl der Teilnehmer*innen der Gruppe Alleinerziehende ist in 2019 gestiegen. Inzwischen kommen sogar Anfragen aus anderen Bezirken.



*Blick auf das
Feriencamp
während der
Familienreise*

Unternehmungen Im April fand wieder unsere Familienferienreise an die Ostsee statt. Unter den 13 Familien befanden sich acht Alleinerziehende. Diese haben sich vor Ort sofort als Gruppe zusammengefunden und gemeinsame Unternehmungen wurden selbst untereinander organisiert. Das Feedback der Familien erfreut die Mitarbeiter*innen der „Pustebblume“ immer wieder.

Im Oktober wurde mit dem Projekt „Flexible Kinderbetreuung“ für Alleinerziehende eine Wochenendreise nach Stralsund angeboten. Der Bedarf war größer als die zur Verfügung stehende Kapazität der Unterbringung, so dass am Ende nur sechs alleinerziehende Mütter und ein alleinerziehender Vater jeweils mit Kindern teilnehmen konnten.

Zusätzlich wurde eine Weihnachtsfeier mit einem Catering (Weihnachtsessen) und ein Ausflug in das Tropical Island für die Alleinerziehenden ermöglicht.

Anerkennung der Arbeit Die Dankbarkeit der Eltern und Kinder ist Anerkennung für die Mitarbeiter*innen, die sich unmittelbar auf die eigene Zufriedenheit mit der Arbeit auswirkt.

In der „Pustebblume“ gibt es stets neue Besucher*innen und alle, egal welcher Herkunft, werden von uns Mitarbeiter*innen und den bestehenden Familien mit offenen Armen empfangen.

Einige Mütter übernahmen kleine Aufgaben im Familienzentrum, bieten stets ihre Hilfe bei Vorbereitungen von Veranstaltungen oder Festen an. „Wenn ihr uns so toll unterstützt, wollen wir euch auch etwas zurückgeben“ – so von einer Mutter angeboten.

Jede Idee zählt Das erfolgreiche Jahr war nur durch ein starkes, verantwortungsbewusst und solidarisch handelndes Team, zu dem selbstverständlich die ehrenamtlichen Helfer*innen gehören, möglich. Jeder brachte seine Ideen, Ratschläge, Überlegungen mit ein.

Motivationsquelle Die Arbeitsatmosphäre, die Dankbarkeit der Besucher*innen, die vom Träger getragenen und gegebenen Entfaltungsmöglichkeiten, all dies macht den Erfolg aus und wirkt auf die Arbeit zurück.

Elterntreffpunkt „Piazza“ in der Kita „Abenteuerland“ Der Elterntreffpunkt „Piazza“ in der Kita „Abenteuerland“ wurde durch Personalwechsel 2019 inhaltlich neu gestaltet und wieder als regelmäßige Institution für Eltern und Erzieher*innen aufgebaut.

Beratung für Eltern Schwerpunkt ist die Beratung von Eltern in Bezug auf altersgemäße, gewaltfreie Erziehung, Pflege und Ernährung sowie Gesunderhaltung der Kinder, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Information über Präventionsprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten in besonderen familiären Situationen.

Durch die Teilnahme an Weiterbildungen, Messen und Fachtagungen konnte die Arbeit inhaltlich gut untermauert werden. Beispiele hierfür sind u.a.

*Beruf und
Kindererziehung*

- die Messe in Köln mit Infomaterial und Anregungen für spezielle Angebote des Treff-O, wie Spielothek, Krabbelgruppe und Sprachen, Bücher
- der D&B zum Tag der offenen Tür mit Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten, für junge Familien/ Alleinerziehende deren derzeitiger Beruf nicht mehr mit der Familie / Kind vereinbar ist
- die „Jolichen“ Prävention - Programm der AOK zu Themen, wie gesunde Ernährung, Entspannung, Bewegung
- Veranstaltungen zu speziellen Themen „Das Gespräch von Haut zu Haut“ Entspannungsübungen mit Massage für Babys die unter Blähungen, Koliken leiden, Massage zur Entspannung



Ein solidarisches Miteinander fand in der Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung und den Erzieher*innen statt. Die Mitarbeiterin des Elterntreffpunkts nimmt regelmäßig an den Dienstberatungen, Kleinteam-sitzungen und Elternvertretersitzungen der Kita „Abenteuerland“ teil.

*Kita und
Elternberaterin*

Dabei wurden gemeinsam Angebote erarbeitet, die für die Familien und deren Kinder bereitgestellt wurden, wie zum Beispiel gemeinsames Basteln, Kochen, Lampionumzug im November, Weihnachtsmarkt im Dezember usw.

Gleichzeitig erfolgte durch den Elterntreffpunkt eine Unterstützung der Erzieher*innen zu thematischen Elternabenden, zum Beispiel „Grenzen setzen“ und „Trotzverhalten“.

Auch mit den Studierenden in der Kita „Abenteuerland“ fand ein enger Austausch und Zusammenarbeit statt. Hier wurden vor allem neueste Erkenntnisse aus der Ausbildung in Ideen und Projekte gemeinsam umgesetzt.

Basis der Zusammenarbeit war stets ein respektvoller Umgang und gegenseitige Partizipation.

Besondere Projekte

La Luna & Adebar

Ein Kind wird erwartet

Das La Luna Projekt begleitet nun schon seit fast 10 Jahren werdende und junge Eltern bei allen Fragen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit als Familie.

Das umfangreiche Angebot bietet Eltern sehr spezielle Unterstützung. So werden die Eltern auf Wunsch zu Hause besucht und bekommen so Hilfe u.a. bei administrativen Aufgaben, wie dem Ausfüllen vom Elterngeldantrag bis hin zum Kita-Gutschein oder bei Fragen zur Entwicklung und dem Umgang mit dem Kind.

2019 wurden fünf Familien zu Hause besucht. Davon drei Familien, die das erste Kind erwarteten. Dankbar wurden die Angebote angenommen. So konnten in Ruhe Fragen besprochen und Anträge ausgefüllt werden. Bei speziellen Fragen hilft die gute Vernetzung mit den Mitarbeiter*innen des Familienbüros beim Bezirksamt.

Hilfe und Beratung für junge Eltern

Die Anbindung an die Familienzentren des Trägers erfolgt mit den Angeboten der Baby- und Krabbel-Gruppe und vor allem durch das Baby-Familienfrühstück, zu dem regelmäßig im Wechsel eine Hebamme, die Kinder-Physiotherapeutin vom SPZ oder eine Osteopathin hinzukamen. Diese Fachspezialisten sind sehr wertvoll, da so den Eltern auf kurzem Weg kompetente Ansprechpartner*innen vermittelt werden können.

Kurslektüre



Viele Mütter suchen Kurse, um in Kontakt mit anderen Müttern zu kommen. So bietet der Babymassage Kurs, der ein kurzer Kurs von 4 Terminen ist, den Müttern Gelegenheit sich kennen zu lernen. Viele nehmen dann gerne noch am Fabel Kurs, der 8 Termine umfasst, teil. Oder die Mütter treffen sich beim Baby-und Krabbel Frühstück regelmäßig in einem der Familienzentren.

Die gemütliche Atmosphäre beim Frühstück ermöglicht es, dass die Mütter ganz ungezwungen in Austausch kommen und sich auch solidarisch unterstützen. Zu klein gewordene Sachen werden zum Beispiel weitergegeben, Freundschaften entstehen und gegenseitige Hilfen werden angeboten.

Im Mai fand der Info Kurs für Schwangere in Kooperation mit der Schwangerschaft- Konfliktberatungsstelle statt. Wieder konnten sechs werdende Eltern eine Vielzahl an Informationen erlangen und ihre Fragen zu allen relevanten Themen rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit als Familie beantwortet werden.

Der 2018 erstellte Beikost-Kurs wurde im ersten Quartal weitergeführt. Fünf Eltern mit ihren Kindern wurden so beim Einstieg zur festen Nahrung unterstützt. Durch große Nachfragen fand der 1. Hilfe Kurs in diesem Jahr dreimal statt. Hier konnte auf die erfahrene Kursleiterin wieder zurückgegriffen werden.



Still- und Pflegetips

Da das La Luna Projekt an verschiedenen Standorten angesiedelt ist, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen sehr wichtig, um gemeinsame Projekte zu erarbeiten und bestehende weiterhin bestmöglich durchzuführen.

Vertrauen ist wichtig

Insgesamt nahmen 1294 Frauen, davon 122 mit Migrationshintergrund und 215 Männer, davon 4 mit Migrationshintergrund sowie 831 Jungen und 755 Mädchen an den unterschiedlichen Veranstaltungen und Angeboten teil.

La Luna in Zahlen

Es erfolgten 36 Hausbesuche und 23 telefonische Beratungen sowie zusätzlich durch Fachpersonal, wie Hebamme, Psychotherapeutin, Osteopathin etc. 36 Beratungen.

1. Hilfe Kurse: 32 Teilnehmer*innen (TN)

Babymassage Kurse: 14 TN zzgl. Kinder

Aktionstag Alleinerziehende: ca. 600 TN

Info Kurs für Schwangere: 6 TN

Beikost Workshop: 6 TN zzgl. Kinder

Alleinerziehenden Treff: 12 TN

Schulstationen

Brodowin Schule

Durch die Nähe zum Wohnheim Konrad-Wolf-Straße 46 und Werneuchner Str. 19 ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an dieser Schule besonders hoch.

Besonderes Augenmerk wurde auf die weitere Einbeziehung und Aktivierung der Eltern gelegt, denn nur so können Erfolge der Integration, besonders in Bezug auf Sprachverbesserung erreicht werden. Die 2018 begonnene Kooperation mit der Hilfsorganisation „IsraAid“ konnte ausgebaut und die wöchentliche Elternberatung verstetigt werden.

Für die verstärkte Zusammenarbeit und Unterstützung innerhalb des Schulkollegiums wurde das Instrument der Kollegialen Fallberatung weitergeführt. Das Schüler*innenparlament wurde unterstützt und der „Eigen-Verantwortungsbereich“ der Schüler*innen zu Fragen der gewaltlosen Pause gestärkt.

Das bereits 2018 installierte „Tridem“ (Lehrer, Schüler*innen, Sozialpädagogen) achtet hierbei auf eine inhaltliche und formale Ausgestaltung anhand der Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder und deren direkte Mitwirkung bei der weiteren Entwicklung der Schule.

*Schüler*innenparlament*

Das Schüler*innenparlament berät und beschließt über Änderungen und Verbesserungen im Schulalltag und beauftragt die Schüler*innenvertreter, Vorschläge mit der Schulleitung zu besprechen oder in den Beratungen der Schulkonferenz zu vertreten. Dies schafft zunehmend ein bewussteres Zusammenleben und schafft ein positives, von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Lernklima.

Verantwortungsabgabe als Wertschätzung

Insgesamt wurden durch das Team der vom Träger gestellten Sozialarbeiter*innen in den davor liegenden Jahren, insbesondere seit 2015 im Rahmen der großen Flüchtlingsaufnahme, sehr gute Grundlagen für die aktive Einbeziehung aller am Bildungsauftrag Beteiligten gelegt und die ersten Früchte dieser Aktivitäten konnten verstetigt werden.

Zum Jahresende gab es leider einen Wechsel in der Trägerschaft. Trotz sehr guter Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten die finanziellen Forderungen nach einer Bezahlung entsprechend des Tarifes des Öffentlichen Dienstes vom Träger nicht getragen werden und hätten auch dem vereinsinternen, auf Solidarität beruhenden, Vergütungssystem widersprochen.

Schulstation im Ostseekarree

Die Schulstation ist fester Bestandteil der Grundschule im Ostseekarree. Im Jahr 2019 war die Schulstation durchgängig von zwei Mitarbeiter*innen besetzt.

Soziales Lernen im doppelten Sinne

Wie auch in den vergangenen Schuljahren lag der Fokus der täglichen Arbeit der Mitarbeiter*innen der Schulstation auf den präventiven Gruppenangeboten. Dabei galt das besondere Augenmerk den Lernanfängern. Hier fand das soziale Lernen in Kleingruppen wöchentlich für alle Schulanfangsphasen-Klassen statt.

Bei spielerischen Übungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden und der Arbeit mit den vom Team entwickelten Gefühlsmonsterkarten ging es in erster Linie um ein positives Miteinander, um Kameradschaftlichkeit und die Herausbildung eines Gemeinschaftsgefühls.

In den Klassenstufen 3 und 4 wurde im Rahmen des sozialen Lernens am Thema „Gewalt“ (Formen und Prävention) gearbeitet. Die Schüler*innen arbeiteten dabei überwiegend in Partnerschaft miteinander um ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

In Kooperation mit dem Abschnitt 61 der Polizei organisierten die Mitarbeiter*innen der Schulstation die Antigewaltveranstaltungen „Lilly und Mo“ und „Brummi“.

Umgang mit Aggressionen

Beim „Wut-Mut-Projekt“ in der Schulstation konnten die Schüler*innen den Umgang mit ihren Gefühlen erproben und Aggressionen am Box Sack auslassen. Im Anschluss wurden alternative Konfliktlösungsstrategien besprochen und diese in Partnerschaft eingeübt.



Der Box-Sack beim „Wut-Mut-Projekt“

Im Projekt „bewegte Pause“ lernten die Schüler*innen gemeinsam Spiele zu organisieren und zu gestalten. Mit einer sinnvollen Pausengestaltung werden Aggressionen und Raufereien vermindert und Spannungen abgebaut. Die durch die Mitarbeiter*innen der SST betreuten „Pausenbuddys“ trugen ebenfalls zu einem besseren Klima auf den Hofpausen bei.

In Kollegialität mit den Lehrkräften begleiteten die Mitarbeiter*innen der SST die oberen Klassenstufen zu außerschulischen Projekten und Wandertagen. Bei den Bundesjugendspielen konnten zwei Stationen durch die Kolleg*innen betreut werden.

Entspannungs- übungen

Besonderen Anklang fand in diesem Schuljahr das Entspannungsprojekt, welches mit einer 4. Klasse durchgeführt wurde. Die Schüler*innen lernten den Unterschied zwischen An- und Entspannung kennen und wurden mit verschiedenen Entspannungstechniken vertraut gemacht.

Im Rahmen des Themas „Entspannung mit Tieren“ stellte der Besuch des Pferdetherapiehofes Schildow einen besonderen Höhepunkt dar. Nach anfänglichen Unsicherheiten konnte besonders im Umgang mit den Pferden ein bedeutender Entspannungseffekt festgestellt werden.



*Pferdetherapiehof
in Schildow*

*Zusammenarbeit Lehrkräfte und Sozial- arbeiter*innen*

Die Frequentierung und somit die Akzeptanz der Schulstation durch Schüler*innen und das Kollegium war weiterhin hoch. Hinter dem sehr hohen Anteil an Gesprächen mit den Lehrkräften der Schule stand die Intention des Teams der Schulstation, im Schulalltag für die Lehrkräfte präsent und ansprechbar zu sein, um in Kontakt zu kommen, sich in einen intensiven Austausch über Schüler und Schülerinnen zu begeben und damit dem präventiven Arbeitsansatz Rechnung zu tragen. Ergänzend dazu wurde versucht im Lehrerkollegium fachliches Verständnis für die systemische Haltung zu entwickeln.

und Eltern

Die kooperative Arbeit mit den Eltern nimmt einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Schulstationsmitarbeiter*innen ein. Es wurden zahlreiche Elterngespräche durchgeführt mit dem fortlaufenden Ziel, das Engagement der Eltern und deren Interesse an der Entwicklung und den Leistungen ihres Kindes zu wecken bzw. zu erhöhen. Die soziale Unterstützung im Elternhaus gilt als entscheidender Schutzfaktor vor psychischen Fehlentwicklungen und die dortige Lernförderung als Grundlage schulischer Erfolge.

Nach wie vor werden die meisten Elterngespräche vom Kollegium oder den Mitarbeitenden der Schulstation initiiert. Jedoch stieg der Anteil um 12,2 % der Eltern an, die auf Eigeninitiative die Möglichkeit des Gesprächs oder der Beratung durch die Mitarbeitenden der Schulstation nutzten.

Es fanden im gesamten Schuljahr 187 Elterngespräche statt.

Die Elterngespräche dienten nicht nur der gegenseitigen Information oder Planung von Hilfsmaßnahmen, sondern dienten oft als Vermittlung an andere soziale Dienste bzw. Einrichtungen im Stadtteil. (z.B. Beratungsdienste oder Einrichtungen der Jugendhilfe). Die Anzahl der Eltern bei den Gruppenveranstaltungen resultiert aus Teilnahmen am Eltern-Café oder an diversen schulischen Veranstaltungen.

An der Schule am Wilhelmsberg ist die Schulstation „Chamäleon“ fest integriert. In der Schulstation arbeiten zwei Mitarbeiter*innen des VaV, 2019 gab es im Projekt einen Leitungswechsel.

In Vorbereitung des jährlich stattfindenden Wirksamkeitsdialoges, in dem die Arbeit der Mitarbeiter*innen der Schulstation ausgewertet und reflektiert wird, wurde der neuen Projektleiterin aktive Unterstützung gewährt.

**Schulstation
„Chamäleon“**

Schwerpunkte der Schulstationsarbeit waren im Jahr 2019 zum einen präventive Gruppenangebote, zu denen soziales Lernen, die Ausbildung der Konflikt- und Pausenbuddys, die Streitschlichter*innen Ausbildung für die Schüler*innen der Schule und die Blaue Stunde gehören.

*Streitschlichter*innen*



*Arbeit der
Schülerzeitung-AG
im Computerkabinett*

Die Schülerzeitung-AG und die Rugby-AG als Nachmittagsangebote als auch Krisen- und Konfliktinterventionen waren ebenso Schwerpunktthemen der Schulstationsarbeit.

Des Weiteren nahmen sehr viele Mitarbeiter*innen der Schule und Erziehungsberechtigte eine Beratung in Anspruch und zogen die Schulstation bei der Bearbeitung von Kinderschutzfällen als Unterstützung hinzu.

Die präventiven Angebote hatten zum Ziel, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler*innen untereinander zu stärken und dieses dann zu festigen.

Prävention

Beim sozialen Lernen führte die Schulstation mit einzelnen Klassen verschiedene Spiele und Übungen zu Themen wie Zusammenhalt, gewaltfreie Kommunikation und Selbst- und Fremdwahrnehmung durch und vermittelten ein Verständnis für gegenseitige Wahrnehmung und die Akzeptanz eigener Gefühle und der Gefühle anderer. Es konnte beobachtet werden, dass die Klassen und die begleitenden Lehrkräfte stets zufrieden und gestärkt aus den Stunden des sozialen Lernens gingen.

Gestärkt wurden insbesondere jene Kinder, die als Pausenbuddys die Aufgabe und die Verantwortung übernehmen durften, das Spielhaus des Pausenhofs zu betreuen und Spielsachen an Kinder zu verleihen.

Das präventive Angebot der Streitschlichtungsausbildung vermittelte den Schüler*innen die Wichtigkeit der Werte Zusammenhalt, gegenseitigem Respekts und Hilfe, dem Einstehen füreinander und der Verantwortungsübernahme.

Die Streitschlichtungsausbildung wurde von 20 Schüler*innen der 3. Klassen gut angenommen. Sie bestanden im Sommer 2019 ihre Prüfung und üben seitdem ihre Aufgabe als Streitschlichter*innen aus.

Wertevermittlung

Die Grundschule am Wilhelmsberg vertritt die Grundhaltung eines freundlichen und respektvollen Umgangs miteinander und diese Werte werden durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Schule übernommen.

Die Schüler*innen der Streitschlichtungsausbildung trugen zur Festigung der Grundhaltung bei, als sie nach Abschluss der Ausbildung Konflikte der Schüler*innen klärten und sich somit solidarisch und der Schule gegenüber verbunden, zeigten.

Die Streitschlichter*innen zeigten sich zudem pflichtbewusst und verlässlich, indem die Schüler*innen die fest terminierten Streitschlichtungstermine ernstnahmen und die Verantwortung für den Verlauf von Konflikten und Streitschlichtungsgesprächen übernahmen.

Außergestaltung der Schule bei der Eltern-Mitmach- Aktion



Die Schulstationsmitarbeiter*innen zeigten sich als externe Kooperationspartner*innen auch in diesem Jahr unterstützend und beratend gegenüber der Schule und beteiligten sich aktiv am Schulgeschehen.

Eltern- Mitmach-Aktion

Über das alltägliche Tagesgeschäft hinaus, organisierte die Schulstation eine Eltern-Mitmach-Aktion und war bei Schulfesten und Gremien, wie der Schulkonferenz, der Gesamtkonferenz und dem Krisenteam fester Bestandteil. Sie übernahm somit in verschiedensten Situationen die Verantwortung, den Leitlinien des Trägers, der Schulstation und der Schule gerecht zu werden und bei Unstimmigkeiten in Einklang miteinander zu bringen.

Jugendfreizeiteinrichtungen

Solidarität und Verantwortung sind zwei wesentliche Themen der Jugendphase. Der wichtigste Bezugspunkt für Jugendliche ist ihr Freund*innenkreis. Egal ob Großes gefeiert wird, es Stress in der Schule gibt oder eine persönliche Krise durchlebt werden muss – Freund*innen halten zusammen und unterstützen sich.

**Jugendfreizeit-
einrichtung „OCB“
(Offener Club
Berlin)**

Ein Blick in die dicken Lexika unserer Zeit verrät, dass die Jugendphase den Übergang vom Kindesalter ins Erwachsenenalter darstellt. In dieser Periode beginnen wir, vermehrt Verantwortung übernehmen zu müssen. Wie oben beschrieben, kann das die Verantwortung als Freund*in sein, aber auch das Übernehmen von Verantwortung für das eigene Handeln. Möchte ich einen guten Schulabschluss haben, muss ich selbst etwas dafür tun. Habe ich etwas geklaut und werde dabei erwischt, klären das nicht meine Eltern, sondern ich muss dafür gerade stehen usw.

*Solidarität &
Verantwortungs-
übernahme*

Solidarität und Verantwortung sind im OCB aufgrund der Besucher*innen immer wieder präsent. Es gibt gesellschaftliche Mechanismen, die die Möglichkeiten von jungen Menschen beeinflussen, ohne dass sie diese beeinflussen können.

So erfahren Jugendliche Ablehnung, indem sie bspw. als faul, kriminell, unhöflich und desinteressiert gelabelt oder von öffentlichen Plätzen weggeschickt werden. Oft müssen sie sich gegenüber der Erwachsenenengesellschaft erst beweisen.

*Generations-
konflikt?*



*Aktion gegen
Abschiebungen am
Eingang des OCB*

Viele Besucher*innen des OCB sind Jugendliche, die außerdem aufgrund ihres Aussehens als nicht-deutsch gelesen werden und deshalb eine vielfach höhere Stigmatisierung erfahren.

*Stigmatisierung
von Jugendlichen*

*Parteilichkeit
Kontrovers*

Sie sind Geflüchtete, die in Wohnheimen wohnen, in denen ein hoher Lärmpegel herrscht und wo es nur geringe Privatsphäre gibt. Sie erleben erschwerte Verhältnisse sich bspw. auf die Schule vorzubereiten (geringer Schlaf, schlechte Lernatmosphäre etc.). Außerdem können ihre Eltern sie, aufgrund geringer Deutschkenntnisse und fehlendem Systemwissen, weniger unterstützen, als alteingesessene Familien ihre Kinder.

Das Team sieht es als seine Verantwortung als pädagogische Mitarbeitende, diesen Benachteiligungen entgegenzuwirken, indem zwischen Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt wird und Reflexionsprozesse angestoßen werden. Dabei sind sie parteilich, das heißt solidarisch mit den Jugendlichen.

Bei Diskriminierungserfahrungen sind sie stets auf der Seite der Betroffenen. Nachdem es 2019 zu einigen rassistischen und sexualisierten Übergriffen kam, erarbeiteten wir mit den jungen Menschen Strategien, sich aus solchen oder ähnlichen Situationen zu lösen und Hilfe zu suchen. Hierdurch erfuhren die Jugendlichen viel Unterstützung untereinander.

Aufgrund unterschiedlicher Privilegien (männlich, weiß, erwachsen), die die Menschen im OCB haben (können), ist es uns wichtig, diese zu reflektieren und mit ihnen verantwortungsbewusst umzugehen. Gleichzeitig ist es wichtig, solidarisch mit all jenen zu sein, denen diese Privilegien vorenthalten bleiben.

Das OCB möchte somit ein diskriminierungsarmer Raum sein. Aus diesem Anspruch heraus werden die Besucher*innen dabei gefördert, ein solidarisches und verantwortungsvolles Handeln zu entwickeln und dieses auch von anderen einzufordern.

*Umringte
Feuerschale beim
Frühlingsfest
„Newroz“*



Im vergangenen Jahr konnten Aspekte von Solidarität und Verantwortungsübernahme beispielsweise während der Planung und Durchführung des Sommerfestes gelebt bzw. erlebt werden. Die Jugendlichen beteiligten sich frühzeitig an der Planung und waren am Tag selbst, besonders hinter dem Buffet und auf der Bühne aktiv.

Bei der Europa-Woche im Rahmen der U18-Wahl war dies ebenso ein Thema, da mit jeder Stimmabgabe Verantwortung einhergeht.

*Wahlalter
rauf oder
runter?!*

Schließlich gab es beim Theaterprojekt in den Herbstferien Momente der Solidarität untereinander. So wurde beispielsweise das Erlebnis eines Teilnehmenden mit seinem Vater von anderen Jugendlichen dargestellt, da er es sich selbst nicht vorstellen konnte, die Geschichte auf die Bühne zu bringen.

Alle Teilnehmenden lernten Wertschätzung für die Schauspieler*innen auf der Bühne, während sie selbst zusahen, da sie genau dieselbe Wertschätzung umgekehrt auch erwarteten.

Die Aufgabe der Mitarbeiter*innen der Jugendfreizeiteinrichtung Kontaktladen VIP besteht darin, Ressourcen und vorhandene Stärken der in der Konzeption enthaltenen Klientel zu erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern.

**Jugendfreizeit-
einrichtung
Kontaktladen VIP**

Zudem werden den Jugendlichen durch die Darbietung reeller und ideeller Räume Möglichkeiten geboten, sich als Expert*innen der eigenen Kultur zu erleben und ihre Lebenswelt mitzugestalten.

Der Fokus wird dabei auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit hohen partizipativen Anteilen gelegt. Hierbei haben die Jugendlichen in unserer Einrichtung ein aktives und demokratisches Mitbestimmungsrecht.

*Freizeit-
gestaltung
Lernen*



*Zum Ausgang des
Ferienprogramms
gab es viel Rap
beim „VIPstival“.*

In regelmäßig stattfindenden Clubversammlungen nutzen die Besucher*innen ihr Mitspracherecht und handeln mit den pädagogischen Fachkräften immer wieder Regeln, Angebote und Neuanschaffungen aus. An dieser Stelle werden die Jugendlichen dazu befähigt, Verantwortung für die Einrichtung zu übernehmen und selbstständig Ausflüge und Aktionen zu planen und durchzuführen.

*Teilhabe an
Gestaltungs-
prozessen
verbinden*

In diesem Jahr gründeten einige Stammbesucher*innen, mit der Unterstützung der Vorstandsvorsitzenden und des pädagogischen Fachpersonals, einen Jugendbeirat.

Mit seiner Hilfe gelang es den Besucher*innen, einen eigenen Jugendraum zu renovieren und einzurichten. Hierbei übernahmen sie ein hohes Maß an Verantwortung und gleichzeitig fand eine Identifikation mit der Einrichtung statt, indem sie ihre Vorstellungen und Wünsche zur Mitgestaltung der Einrichtung umsetzten.

Durch das Eingehen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen übernehmen sie gerne die Verantwortung, eigene Ideen umzusetzen und sind motiviert, die Einrichtung nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

*ActionBound
eine App
die verbindet*

Über die pädagogische Arbeit hinaus organisierte die JFE Kontaktladen VIP für den Träger einen „ActionBound/VaV-Rallye“. In dieser App werden verschiedene trägerinterne Einrichtungen vorgestellt. So besteht die Möglichkeit, bei einem Rundgang durch den Kiez, alle verschiedenen Einrichtungen des Trägers und die einzelnen Angebote besser kennen zu lernen.

*Plakat mit QR-Code
zur VaV-Rallye*



Als weitere Veranstaltung fand im Kontaktladen VIP die erste trägerinterne Weihnachtsfeier statt. Bei leckeren, selbstgebackenen Keksen, warmen und kalten Getränken, guter Laune und Wichtelgeschenken feierten wir einen gemütlichen Jahresausklang mit verschiedenen Akteuren*innen aus dem Verein.

Zusätzlich feierten wir mit den Besucher*innen eine schöne Weihnachtsfeier mit Geschenken, Dekorationen und einem gemeinsamen Essen.

Wir schauen zurück auf ein vielfältiges Jahr 2019 und freuen uns auf ein spannendes Jahr 2020!

2019 - ein turbulentes Jahr für die Ambulante Wohnhilfe

Insgesamt sechs Kolleg*innen, Teamleitung inklusive, berieten und begleiteten im Jahr 2019 Menschen, die von Wohnungsnot bedroht oder betroffen waren. Die Erstgesprächsstatistik zeigt, dass überwiegend Menschen im Alter von 26 bis 40 Jahren Rat suchten. Wie bereits 2018 meldeten prozentual mehr Männer Unterstützungsbedarfe an.

Neben der direkten Arbeit mit Adressat*innen nahmen Kolleg*innen des AWH-Teams an breit gefächerten Gremien teil, wie z. B. dem Arbeitskreis Wohnungsnot und der AG Alleinerziehende. Zudem wurde eine Kollegin als Mitglied in den Beirat für Sozialangelegenheiten gewählt.



Spätestens im zweiten Halbjahr zeichnete sich ab, dass die Ambulante Wohnhilfe tiefgreifende personelle Veränderungen erleben wird, so dass der Fortbestand des Projekts fraglich war. Allen vergangenen Schwierigkeiten und sich abzeichnenden zukünftigen Herausforderungen zum Trotz fiel die Entscheidung letztendlich positiv für die AWH aus.

Dies war und ist ein klares Zeichen der Solidarität an unsere Adressat*innen. Mit Hinblick auf den angespannten und sich erschwerenden Wohnungsmarkt in Berlin sowie prekärer Arbeits- und Lebensverhältnisse braucht es Angebote wie die AWH, um Menschen vor einem Fall durch das gesellschaftliche Netz zu bewahren. Sowohl staatliche als auch freie Träger tragen Verantwortung und bestimmen die Angebotslandschaft mit. Dieser Verantwortung werden wir mit dem Fortbestehen der AWH gerecht.

Zudem zeigten die zwei verbleibenden AWH-Kolleginnen im letzten Quartal, was Verantwortung und Solidarität gegenüber Adressat*innen und Verein sein kann: Sie bewältigten gemeinsam die anfallenden Aufgaben. Und auch wenn das traditionelle Weihnachtsfest für die Adressat*innen leider entfallen musste, gestalteten sie einen den Umständen entsprechend guten Jahresabschluss und -übergang, um 2020 neu starten zu können.

In diesem Sinne: Neues Jahrzehnt, neues Glück.

**Sie suchen Rat?
Wir helfen gern!**

Ambulante Wohnhilfe
 ☎ 030 96 27 71 - 18
 📞 0176 47 36 32 54
 ✉ wohnhilfe@vav-hhhausen.de
 🌐 www.facebook.com/AWHVaV

Offene Sprechstunden:
 Mo: 14.00 - 16.00 Uhr
 Mi: 9.00 - 12.00 Uhr
 14.00 - 16.30 Uhr

Verein für aktive Vielfalt e.V.
 Ribnitzer Straße 1b | 13051 Berlin
 🌐 www.vav-hhhausen.de

Logos at the bottom: Verein für aktive Vielfalt e.V., DER PARITÄTISCHE BERLIN, Initiative Transparente Zivilgesellschaft, and others.

Neuer Flyer
der AWH

*An unmöglichen Dingen soll man selten verzweifeln, an schweren nie.
– Johann Wolfgang von Goethe*

IV. Bereich Gemeinwesenarbeit

Der Bereich Gemeinwesenarbeit umfasst die Stadtteilkoordination, das Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, drei Flüchtlingsprojekte, die zwei Seniorenbegegnungsstätten in der Ribnitzer Str. 1b und im Warnitzer Bogen sowie die Netzwerkkoordinierungsstelle für Alleinerziehende Lichtenberg. Nach der Auflösung des Bereiches Soziales im VaV wurde im Oktober auch das Lichtenberger Alpha Bündnis in den Bereich Gemeinwesenarbeit eingegliedert.



Die Vertreterinnen des VaV im Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation im Abgeordnetenhaus von Berlin

Im Bereich gab es im Jahr 2019 einige personelle Wechsel bzw. Neubesetzungen. So konnten nach relativ langer Suche das Projekt Willkommenskultur und die Netzwerkkoordinierungsstelle für Alleinerziehende (neu) besetzt werden. Die ehemalige Leiterin des Nachbarschaftshauses übernahm die Leitung der Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Str. 1b und eine neue Hausleiterin konnte gewonnen werden.

Die neuen Mitarbeiterinnen arbeiteten sich schnell und mit viel Engagement in ihre jeweiligen Projekte ein und konnten hier vielfach neue Akzente setzen und so die Qualität der Projekte noch einmal deutlich steigern. Auch untereinander fanden sich die Kolleg*innen schnell zusammen. Es formte sich ein gutes, eingespieltes und synergetisch arbeitendes Team.

Das Thema Vergütung von geförderten Stellen und Tarifierung war ein wiederkehrendes Thema, sowohl innerhalb des Vereins als auch im Gespräch mit Zuwendungsgebern.

Hier wurde der Bereich auch auf politischer Ebene aktiv und unterstützte die Vorstöße des VskA zur Weiterentwicklung der Struktur von Stadtteilzentren, zum Thema Infrastrukturförderprogramm und den Finanzbedarf für künftige Entwicklungen in Vorbereitung auf ihre Finanzierung im Doppelhaushalt 2020/2021.

Die Bereichsleiterin vertrat den Träger im März 2019 im Rahmen des Ausschusses für Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation im Abgeordnetenhaus zum Thema „Auf gute Nachbarschaft - Erfahrungen und Perspektiven der Stadtteilarbeit“ und konnte über gelungene sowie hindernde Faktoren der Arbeit im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel berichten. Dabei wurde insbesondere das Problem bei der Finanzierung der anspruchsvollen Arbeit thematisiert.

Stadtteilkoordination (STK)

Stadtteilkoordination (STK)

Im Jahr 2019 hat sich bei der Stadtteilkoordination einiges geändert! Der VaV hat mit dem Bürgerverein Hohenschönhausen e.V. einen neuen Kooperationspartner gewonnen. Hiermit ging ein Personalwechsel des zweiten Stadtteilkoordinators einher, wie auch in der Gebietskoordination, dem direkten Partner im Bezirksamt.

Neuordnung der Aufteilung der Arbeit der STK

Deshalb - und nicht nur deshalb - gab es eine Evaluation der Struktur und eine Neuordnung. Bisher war die Arbeit zwischen den Trägern lokal aufgeteilt. Seit 2019 gibt es eine Aufteilung nach Themen. Dem VaV fallen jetzt die Themen Bauen, Migration und Demokratie zu.

Natürlich bleibt die Aufgabe, über alles andere ebenfalls informiert zu sein und diese Informationen in alle Richtungen (Bürger*innen, Politik, Verwaltung) weiterzugeben. Die „Spezialisierung“ erlaubt ein intensiveres Arbeiten an den Themen und eine andere Vernetzung.

Die im letzten Jahr schon ausgebaute Arbeit im Außenraum des Stadtteils wurde noch verstärkt. Sie reicht nun in weitere Einrichtungen, wie der Kirche zu Wartenberg und der Anna-Seghers-Bibliothek. Ziel ist es, neue, zusätzliche Netzwerke aufzubauen, um noch mehr Ebenen für die gemeinsame Kommunikation mit den Bürger*innen des Stadtteils zu schaffen.

Schwerpunkt hinausreichende Arbeit

Die hinausreichende Arbeit soll verstärkt für andere Träger und Institutionen (Schuldnerberatung, Polizei etc.) nutzbar gemacht werden und ist bereits insgesamt sehr gewachsen bzw. nachgefragt.

Neuer Auftritt der STK

Die Zusammenarbeit mit einem neuen Partner hat die Neugestaltung der Werbung der STK nach sich gezogen. Es wurde nicht nur ein neues Logo zur Gestaltung von Visitenkarten, Tischfahnen, einem Flyer, neuen Taschen und Shirts entworfen, sondern auch ein Claim, der den Inhalt der Arbeit anschaulich machen soll.

Ideenwerkstatt

Es gab vorab eine Schulung für Multiplikator*innen, um sich Vorurteile bewusst zu machen und Haltungen zu hinterfragen. Diese war sehr gut besucht und soll unbedingt wiederholt werden.

41

Neben all diesen neuen, aufregenden Aufgaben gab es noch „das Übliche“ zu bearbeiten. Die bestehenden Netzwerke weiter pflegen, Mitarbeiter*innen einarbeiten, Veranstaltungen des Bezirksamtes begleiten und die Organisation der Feste waren weiterhin wichtige Aufgaben, die es zu bewältigen galt. Nicht zu vergessen die Arbeit mit den Bürgerjurys und die Organisation und Durchführung des „PlattenTalk“.



PlattenTalk
zur Europawahl

*Aus für
„PlattenTalk“*

Leider hat sich der „PlattenTalk“ nicht mit Zuschauern gefüllt, so dass diese Veranstaltungsreihe in 2020 zunächst nicht weitergeführt wird. Neue Ideen gibt es bereits, wie z.B. Veranstaltungen zum Thema „Bauen“ in Neu Hohenschönhausen. Hier sollen gemeinsam mit dem Bezirksamt neue Bauprojekte vorgestellt, Bauplanungen diskutiert und Informationen zu aktuellen Baugeschehen und Fortschritten insgesamt gegeben werden.

Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel

Das Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel fördert als sozialintegratives Zentrum die Begegnung, Bildung und Beratung der Nachbarschaft aller Altersstufen.

Die Angebote des Stadtteilzentrums reichen von Kreativ- und Sportgruppen für „Jung und Alt“ bis hin zum Frauenfrühstück als regelmäßigem Treffpunkt für den Austausch untereinander, der Rechtsberatung und der Polizeisprechstunde. Im letzten Jahr hat sich das Kursangebot erweitert. So können nun z.B. Anfänger und Fortgeschrittene in verschiedenen Kursen des Spielmannzuges proben.

Zudem erfreute sich das „Eltern-Großeltern-Kind-Singen“ großer Beliebtheit, welches in 2020 weitergeführt wird. Im sportlichen Bereich kamen Angebote wie Faszien-Training und Zumba hinzu. Ein Arabisch-Nachhilfeangebot für Grundschulkinder erweitert das bunte Kursprogramm des Stadtteilzentrums.

Angebote

So schaffte das Nachbarschaftshaus es weiterhin, viele Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebensalter zu erreichen.

23.536 Erwachsene und 8917 Kinder besuchten die verschiedensten Veranstaltungen bzw. Angebote

Ein besonderes Augenmerk verdient zum Beispiel unsere neue Veranstaltungsreihe „Musik-Café“ mit Peter Großmann. Bei Kuchen und Kaffee kann man die Klänge der alten Tenorlegenden dieser Welt genießen.

Musik-Café

Alle schon längst traditionellen kulturellen Angebote, wie „Kiezlüt' unterwegs“, „Wandere mit, bleib' fit“ und die Sonntagslesungen erfreuten sich wieder großer Beliebtheit.



*Sonntagslesung mit
Dagmar Gelbke und
Margit Meller*

Auch in 2019 wurde „Fremd“ gegangen, Mexico und Holland wurden den Gästen mit Musik, interessanten Informationen zu den Nationen und leckeren Spezialitäten näher gebracht.

Außerdem wurde gefeiert, u.a. am 1. Mai bei der „Bunten Platte“, dem Kiezfest am Malchower See und dem „Fest der Nachbarn“ am 24.05.2019.

Dieses Fest nahmen wir zum Anlass gemeinsam das längste Nachbarschaftsbild zu malen. Unterstützt wurden wir hierbei vom Internationalen Zeichenwettbewerb, dessen Ausstellung zum Thema „Begegnung, Freundschaft und Familie“ im Rahmen des Festes eröffnet wurde.

Diese vielfältigen Angebote und noch viel mehr sind in diesem Maß nur umsetzbar durch den engagierten Einsatz der Mitarbeiter*innen im Veranstaltungsservice, im Café Klönsnack, dem Hausmeister-team, der Unterstützung und dem Engagement von Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Bundesfreiwilligen, Bürger*innen, die bereit sind, ihre wertvollen Lebenserfahrungen, Kenntnisse und Talente im alltäglichen Miteinander dem Nachbarschaftshaus zur Verfügung zu stellen.

Engagement

*Großer Stand
des VaV auf dem
1. Mai-Fest
„Bunte Platte“*



In 2019 hat sich das Veranstaltungs- und Hausmeisterteam strukturell verändert. Bestehende MAE-Fördermaßnahmen endeten und ab Juni konnten wir bereits bei uns tätigen und neuen Mitarbeiter*innen durch die Fördermaßnahme gemäß SGB II §16i eine berufliche Perspektive geben. Hier galt es weiterhin Strukturen zu fördern, in denen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen wertschätzend und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Das Foyer des Nachbarschaftshauses konnte durch eine finanzielle Zuwendung neu gestaltet werden. Mit frischen Farben, einer neuen Angebotsübersicht und überarbeiteten Beschilderungen empfinden unsere Gäste den Eingangsbereich als freundlich, informativ und einladend.

*Neugestaltetes
Foyer des
Nachbarschafts-
hauses*



Ein besonderer Höhepunkt im November 2019 war die Wiedereröffnung unseres Cafés Klönsnack. Aus personellen Gründen war das Café leider für 6 Monate geschlossen.

*Wiedereröffnung des
Café „Klönsnack“*

Nun erstrahlt es nach einer Renovierung im neuen Glanz, mit neuer Küchenleitung und Unterstützung durch Ehrenamt und Förderung über eine Beschäftigungsmaßnahme.



Die Nachbarschaft kann nun wieder, wie gewohnt, das Mittags- und Kuchenangebot nutzen und gleichzeitig neben schmackhaften Gerichten neue Kontakte knüpfen, Verabredungen treffen, oder einfach nur Gesellschaft beim Essen haben.

Mit dem Ziel, das Nachbarschaftshaus inklusiv weiter zu öffnen, nahmen wir an dem VskA Projekt „Stadtteilzentren inklusiv“ teil.

Die Firma GETEQ wurde mit dem „RealitätsCheck Inklusion“ beauftragt und hat das Stadtteilzentrum seit August 2019 auf seine Barrierefreiheit nach dem *nueva* Prinzip evaluiert. *Nueva* steht für Nutzer evaluieren.

*„RealitätsCheck
Inklusion“*

In diesem Sinne beinhaltet der RealitätsCheck zum einen halboffene Interviews mit etwa 30 Fragen und zum anderen vier Checks in Form von Expert*innenbegutachtungen in den Bereichen Mobilität, Sehen, Hören und Lernschwierigkeiten.

Ziel war es herauszufinden, ob sich im Nachbarschaftshaus alle willkommen fühlen, unabhängig vom Alter, der Herkunft, dem Geschlecht oder einer möglichen Beeinträchtigung.

Anfang des kommenden Jahres wird der „RealitätsCheck Inklusion“ abgeschlossen sein und die Ergebnisse präsentiert sowie ein Zertifikat überreicht.

Ferner werden wir in den nächsten drei Jahren durch den VskA bei der Umsetzung der Ergebnisse und der weiteren inklusiven Öffnung begleitet.

Außerdem ist für 2020 eine weiterführende Nicht-Nutzer*innenbefragung geplant.

Netzwerkkoordinierungsstelle Alleinerziehende Lichtenberg

Die Koordinierungsstelle des Netzwerks Alleinerziehende Lichtenberg konnte im April 2019 besetzt werden. Neben der Moderation und Koordinierung der Arbeit im Netzwerk gehört insbesondere die inner- sowie überbezirkliche Vernetzung mit Fachkräften und Institutionen, die mit Alleinerziehenden arbeiten, zu ihren Aufgaben.

*Alleinerziehend-
aber nicht allein
gelassen*

In Lichtenberg gibt es eine Vielzahl von Angeboten und Ansprechpersonen für Alleinerziehende, die Frage ist nur: kommen die Angebote bei den Müttern und Vätern an? Als sichtbare Ansprechpartnerin für die alleinerziehenden Mütter und Väter sowie Fachkräfte übernimmt die Koordinierungsstelle eine Lotsenfunktion im Bezirk.

Im Jahr 2019 wurde die Homepage des Netzwerks mit einer Datenbank konzipiert. Die Online-Schaltung ist für Anfang 2020 geplant.

*Erster Aktionstag
für Alleinerziehende*

Mit dem Ziel, Alleinerziehenden Anerkennung für ihre tägliche Arbeit zu schenken und die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken, hat das Netzwerk Alleinerziehende am 23. August 2019 den bundesweit ersten Aktionstag für Alleinerziehende organisiert.

*Zahlreiche Stände
von Vereinen und
Organisationen
beim Aktionstag für
Alleinerziehende*



Das Credo des Aktionstages war: Weg von der Problembehaftung, die der Status „alleinerziehend“ in der öffentlichen Wahrnehmung oft mit sich bringt, hin zu Solidarität und Anerkennung. Es sollte deutlich werden, wir sehen dich und deinen täglichen Einsatz für dein Kind und möchten dir heute einen Tag zum Durchatmen schenken.

Die Mütter und Väter konnten bei schönstem Sonnenschein gemeinsam mit ihren Kindern einen schönen Tag erleben: Spiel, Spaß und Entspannung standen im Fokus, gleichzeitig hatten die Eltern die Möglichkeit, mit Beratungsstellen, Jobcenter und Einrichtungen für Familien ins Gespräch zu kommen und sich über Angebote im Bezirk zu informieren.

Diese niedrighschwellige Möglichkeit nutzten viele Besucher*innen – so kamen Fachkräfte mit vielen Eltern ins Gespräch. Der Aktionstag war ein voller Erfolg und soll sich zum jährlichen Event an wechselnden Orten im Bezirk entwickeln.



*Aufmerksame Zuhörer*innen beim Talk mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst, der Staatssekretärin für Pflege und Gleichstellung Barbara König und Moderatorin Claudia Engelmann*

Den täglichen Einsatz Alleinerziehender für ihre Kinder sichtbar zu machen, dieses Ziel hat der Film „Alleinerziehend in Lichtenberg“, den die Filmemacherin Miriam Sachs im Auftrag des Netzwerks gedreht hat und der im März 2019 Premiere feierte. Alleinerziehende mit ganz unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten geben in Interviews einen Einblick in ihren Alltag und zeigen, was es bedeutet, als Alleinerziehende in Lichtenberg zu leben.

Film: Alleinerziehend in Lichtenberg

Willkommensprojekte

Willkommenskultur fördern bedeutet, sich mit Menschen zu solidarisieren, die nicht das Privileg der deutschen Staatsbürgerschaft haben.

Das Projekt Willkommenskultur wurde im Februar 2019 frisch besetzt und neu belebt. Das Projekt dient der interkulturellen Öffnung des Nachbarschaftshauses und der Vernetzung mit anderen Integrationsakteuren im Kiez.

Zu Beginn wurden erste Kontakte zu den Gemeinschaftsunterkünften und anderen Kiezakteuren hergestellt. Des Weiteren gab es von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit dem Projekt BENN (Berlin entwickelt neue Nachbarschaften). Es wurde beispielsweise im Nachbarschaftshaus ein Yogakurs für „alte“ und „neue“ Nachbar*innen mit Kinderbetreuung angeboten, welcher über das Projekt BENN gefördert wurde.

Projekt Willkommenskultur (WiKoKu)

Zusammen schaffen wir mehr

*kulturelle
Unterschiede
anerkennen*

Darüber hinaus hat die Projektleitung der Willkommenskultur das BENN Team und andere Kiezakteure bei der Umsetzung des Falkenbergers Feuers und des Fastenbrechens unterstützt.

Das Fastenbrechen war ein wunderbares Fest zum Ende der Fastenzeit, bei dem viele Menschen zusammengekommen sind und einen Nachmittag mit tollem Essen, guten Gesprächen und einem bunten Kinderprogramm verbracht haben.

Das besonders Schöne an diesem Tag war das Zusammenkommen von verschiedensten Menschen und Vertretern unterschiedlicher Einrichtungen, die alle am gleichen Strang gezogen und zusammen Verantwortung für das Fest übernommen haben.

*Gemütliche
Runde beim
Fastenbrechen*



Es hat außerdem eine enge Verknüpfung mit der Projektleitung der anderen Willkommensprojekte des Vereins stattgefunden, zum Beispiel mit dem Frauencafé „Grenzenlos“. Die aufsuchenden Gespräche im Welsekiez durch das Projekt, gemeinsam mit verschiedenen Kiezakteuren, dienten dazu, herauszufinden, was den Bewohner*innen gut gefällt und wo Bedarf für Veränderungen besteht.

*Bei den
aufsuchenden
Gesprächen im
Welsekiez*



Nach dem Besuch der Veranstaltung „Die Mischung macht’s“, kam die Idee einer Vernetzungsrunde gegen Rassismus auf, welche Ende des Jahres durch die Projektleitung WiKoKu als „Hohenschönhausen gegen Rassismus“ initiiert wurde.

Die Notwendigkeit dieses Netzwerkes wurde unter anderem dadurch begründet, dass besonders geflüchtete Menschen von Rassismus betroffen sind.

*Gemeinsam gegen
Rassismus*

Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mit ihnen (aber selbstverständlich auch anderen Betroffenen) zu solidarisieren und gemeinsam aktiv zu werden. Im Dezember hat das erste Treffen stattgefunden, bei dem bereits viel zusammengetragen wurde - wir sind gespannt, wie es weitergeht!

Der VaV hat sich 2017 bewusst dafür entschieden, geflüchtete Menschen mit zwei ganz konkreten Projekten zu unterstützen. „Mein Kiez, dein Kiez“ wird bis Mitte 2020 durch das BAMF gefördert, das Projekt „Starke Netzwerke – Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ läuft noch bis Ende 2020.

**Projekte
Mein Kiez, dein Kiez
sowie
Starke Netzwerke –
Elternbegleitung für
geflüchtete Familien**

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsunterkunft Wartenberger Straße hat sich im Laufe des letzten Jahres stabilisiert. Durch die kontinuierliche Teilnahme am dortigen Frauencafé besteht inzwischen ein vertrauensvolles Verhältnis zu Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Auch zum Treff - Café „Kontakt“ im wb13, der hauptsächlich von Geflüchteten aus dem Hausvaterweg genutzt wird, wurde Kontakt aufgebaut.

*Vertrauensaufbau
als Basis*

In besonderer Erinnerung ist den geflüchteten Frauen ein gemeinsamer Besuch des Fernsehturms im Januar 2019 mit anschließender Einkehr in einem nahegelegenen Café geblieben.

Im Februar besuchten sie das Nachbarschaftshaus. Bei der Führung durch das Haus lernten sie die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten kennen. Es wurde Interesse am Töpfern, am Familienzentrum und an der Raumvergabe geäußert. Kontakte gab es auch zu Mitarbeiter*innen der GU Hausvaterweg und Seehausener Straße.

Im Mai wurde ein erster Frauentreff im Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) „Leuchtturm“ durchgeführt. Es konnten ca. 8 bis 10 arabische Frauen zu einer regelmäßigen Teilnahme motiviert werden. Teilweise kamen sie mit den jüngsten Kindern, die noch keinen Kita-Platz haben.

*Frauentreff
im KiFaZ*

Es wurde gemeinsam gekocht, gegessen, geplaudert und über Probleme gesprochen. Es gelang zunehmend besser, den Frauen ein Stück weit selbst Verantwortung zu übertragen. So erklärten sie sich beispielsweise bereit, einzukaufen und die Einkäufe entsprechend abzurechnen.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftsunterkünften Wartenberger Straße und Hagenower Ring ruhte während des Ramadan. Nach den Sommerferien im September wurden die Kontakte wieder aufgenommen und Angebote mit den dortigen Mitarbeiter*innen abgestimmt.

Ziel ist nach wie vor die Einbeziehung von Flüchtlingsfamilien in bestehende Angebote des Nachbarschaftshauses, was zum Teil bereits gelungen ist. Seit Herbst 2019 nutzten bis zu 10 arabische Familien täglich das Familiencafé im Familienzentrum „Grashalm“, das jeweils von 15 bis 18 Uhr stattfindet.

*Schönes Wetter
und viel Spaß
beim gemeinsamen
Ausflug in
den Spreewald*



Aktivitäten

Während der großen Ferien fanden mehrere Ausflüge mit geflüchteten Familien statt. Darunter waren eine Wanderung um den Müggelsee mit Picknick, eine Dampferfahrt auf der Spree und ein Ausflug in den Spreewald.

Diesen fanden die Familien besonders interessant, u. a. weil zur Tracht der Sorben traditionell Kopftücher gehören. Viele erfuhren erst durch diesen Tag in Lübbenau, dass es in Deutschland außer den Deutschen noch eine zweite Nationalität mit eigener Sprache und Kultur gibt.

Ein Höhepunkt für die Familien aus den Gemeinschaftsunterkünften Hagenower Ring und Wartenberger Straße war zweifellos der Besuch der Show „Vivid“ im Friedrichstadtpalast. Viele hatten etwas Ähnliches noch nie gesehen und waren beeindruckt von den artistischen Leistungen und den farbenprächtigen Kostümen der Künstler*innen.

Als Erfolg wurde die Teilnahme von acht Geflüchteten an der Veranstaltung „Wir gehen Fremd – Mexiko“ gewertet.

Anlässlich des „Tages des Flüchtlings“ im September konnten der GU Hagenower Ring und Wartenberger Straße Eintrittskarten zur Verfügung gestellt werden, die über das Projekt „Mein Kiez, dein Kiez“ finanziert wurden.



Blick in Saal bei der Veranstaltung „Wir gehen Fremd - Mexiko“

Ca. 100 geflüchtete Erwachsene lernten das Nachbarschaftshaus im Jahr 2019 kennen, außerdem etwa 100 Kinder. In dieser Hinsicht schlägt auch der Arabisch-Kurs im Nachbarschaftshaus zu Buche, in dem Kinder die arabische Schrift erlernen.

Arabisch-Kurs im Nachbarschaftshaus

In 2019 wurden ca. 30 Begleitungen (Wohnungs-Besichtigungen, Termine beim Jugendamt, Jobcenter, Ausländerbehörde, Rechtsberatung usw.) durch die Projektleiterin realisiert.

Im Dezember konnte nach zweijähriger Suche endlich eine Wohnung für eine Mutter mit einer vierzehnjährigen Tochter in Neu-Hohenschönhausen angemietet werden.

Es zeigte sich, dass für die meisten Geflüchteten eine eigene Wohnung ein wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche Integration in Deutschland darstellt.

Problem Wohnung

Als besonders schwierig erwies sich allerdings die Wohnungssuche für große Familien ab sechs Personen, da so große Wohnungen zu bezahlbaren Mieten nicht zur Verfügung stehen.

Die geflüchteten Familien werden noch auf lange Sicht weiteren Unterstützungsbedarf haben, zumal für die meisten nach erfolgreichem Abschluss der Integrationskurse eine berufliche (Neu-) Orientierung ansteht. Insbesondere für Frauen ist das oft eine komplett neue Lebenssituation, die sie aus ihren Herkunftsländern vielfach nicht kennen.

Leider ist die Finanzierung zur Weiterführung dieses wichtigen Projektes bisher nicht gesichert.

Seniorenbegegnungsstätten

In den Kommunalen Begegnungsstätten wird die individuelle Lebensqualität der älteren Menschen unterstützt und gefördert. Die demografische Entwicklung im Kiez und im Bezirk Lichtenberg, die immer älter werdende Gesellschaft, wird auch in den nächsten Jahren weitere Herausforderungen mit sich bringen.

Dabei stehen Hilfe zur Selbsthilfe, gesundheitliche und lebensbejahende Angebote für die Senior*innen im Vordergrund.

*Zu Hause
„alt“ werden*

Die Mehrzahl möchte möglichst lange in der eigenen Wohnung leben und das soziale Umfeld nicht verlassen. Dies zu ermöglichen ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam zu bewältigen ist.

SBST Ribnitzer Straße

Die Leitung der SBST Ribnitzer Straße wurde zum 01.01.2019 neu besetzt.

Die Stabilität bzw. Steigerung der Besucher*innenzahlen auf ca. 12.525 sprechen dafür, dass der Leitungswechsel gut gelungen ist.

*Sommerfest
der SBST
Ribnitzer Straße*



Die Arbeit wird durch 13 ehrenamtlich gemeldete Mitarbeiter*innen (hier konnten sieben neue Mitarbeiter*innen gewonnen werden) mit viel Engagement unterstützt.

Allerdings kam es immer wieder zu personellen Engpässen, die durch Einsatzbereitschaft, ehrenamtliches Engagement sowie durch solidarische Hilfe des Veranstaltungsservices des Nachbarschaftshauses überbrückt werden konnten.

Die Anerkennung der Leistungen der Ehrenamtlichen und Freiwilligen erfolgte durch das Bezirksamt, Abt. Soziales und die SBST selbst.

Die SBST bietet ein Netz aus vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich das monatliche Sektfrühstück und der Tanz Ü50, sowie die einmal im Quartal stattfindenden Tages-Busfahrten. Bewährt haben sich die Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern, wie der Volkssolidarität und der Polizei.

Die Angebote werden stets an die unterschiedlichen Bedürfnissen und Anregungen angepasst. So trifft sich seit 2019 jeden Donnerstag eine Gruppe zum Kochen und zum Country-Dance.

Etablierte kulturelle Veranstaltungen, wie die Blaue Stunde, haben ein interessiertes Publikum gefunden. Hier übernahmen die Ehrenamtlichen des VaV die Akquise interessanter Autoren bzw. Akteure und die öffentliche Bewerbung der Veranstaltungen.

Blaue Stunde

Insgesamt wurde über die Homepage des VaV und das Programmheft des Nachbarschaftshauses sowie des Bezirksamts Lichtenberg über zukünftige und vergangene Aktivitäten informiert.

Erstmals fand eine Ausstellung des Kurses digitale Bildbearbeiter, unter dem Titel „Die Fotodocs“, im Oktober statt. Facettenreiche Landschaftsbilder verschönern nun den Flur in der 2. Etage des NBH.



*Reges Interesse
bei der Vernissage
der „Fotodocs“*

Ein Schwerpunkt für die professionelle und in die Zukunft gerichtete Arbeit liegt in der Qualifizierung der Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen.

So konnte das Fachwissen 2019 durch die Teilnahme an Fachtagungen und Schulungen, wie zum Thema: „Demenz - Leben im Alter“, „Freiwilliges Engagement heute in morgen“ und „Gemeinsam vielfältig sein – Interkulturelle Senior*innen-Arbeit in Lichtenberg“, erweitert werden.

SBST Warnitzer Bogen

Das Herzstück der Arbeit dieser SBST bilden 29 Gruppen, die in den folgenden verschiedenen Disziplinen aktiv sind:

Angebote

Aquarellmalerei, Computerkurse (3 Kurse), Enkaustik, Englisch-Gespräch, Gedächtnistraining, Gymnastik (4 Gruppen), Gesprächskreis „Miteinander-Füreinander“, Holzarbeiten, Kreatives Gestalten, Kreatives Nähen, Line-Dance, Ölmalerei, Perlentechnik, Radfahren, Seidenmalerei, Singegruppe, Skat - und andere Kartenspiele (3 Gruppen), Stricken, Tai-Chi, Tanzkreis, Wandern

Insgesamt sind in der SBST 13 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aktiv. Die Suche nach Verstärkung bzw. Ersatz für das ehrenamtliche Team ist ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Hierzu wurden alle öffentlichen Veranstaltungen und Präsentationen der SBST konsequent genutzt.

So u.a. beim Familienfest „Bunte Platte“, dem Lichtermarkt, dem Markt der Sozialen Möglichkeiten, den Sozialtagen im Lindencenter, dem Wartenberger Frühlingstag, dem Biesdorfer Blütenfest uvm.

*Stand der SBST auf
dem Lichtenberger
Lichtermarkt*



Mit Stolz konnten 2019 zwei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Auszeichnung mit der Ehrenamtskarte vorgeschlagen werden, die dann anlässlich der Sozialtage im Lindencenter feierlich überreicht wurden.

Im Juni haben alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Gruppenleiter*innen eine gemeinsame Tagesfahrt nach Mötzow einschl. Dampferfahrt auf dem Beetzsee unternommen. Das war eine gute Gelegenheit, sich untereinander besser kennen zu lernen.

Dank einmal anders

Mit dem Serviceteam (sieben ehrenamtliche Mitarbeiter*innen) wurde im Mai eine Zwei-Tagestour nach Binz/Rügen unternommen. Diese Fahrt galt als besonderer Dank, da ohne das Serviceteam der reguläre Ablauf innerhalb der Öffnungszeiten in unserer SBST nicht gewährleistet gewesen wäre.

Einmal im Quartal wurde gemeinsam mit der SBST in der Ribnitzer Str. eine Tages-Busreise für interessierte Gäste organisiert. Diese Fahrten sind sehr stark nachgefragt.

Die gemeinsame Tanzveranstaltung mit der WBG „Humboldt-Universität“ eG im Humboldt-Haus fand ebenfalls quartalsweise statt.

Anlässlich der Europawahl wurde die SBST zum Wahllokal. Hierdurch konnte der Bekanntheitsgrad der SBST vergrößert werden. Viele Wähler kannten die Einrichtung noch nicht und wurden neugierig.

Mit der Polizei des Abschnitts 61 gab es eine besonders gute Zusammenarbeit. Hier wurden Themen bearbeitet, wie

- Verkehrssicherheit für Senior*innen mit Prüfung
- Aktion „Fahrrad-Registrierung“ wurde direkt vor der Haustür der SBST durchgeführt
- Präventionshinweise und Verhaltensregeln für Senior*innen im Rahmen eines Kiezfrühstücks durch den Präventionsbeauftragten

*Prüfung
Verkehrssicherheit
für Senior*innen*

Aufgrund der heißen sommerlichen Temperaturen mussten im Juli und August einige Veranstaltungen bzw. Aktionen abgesagt werden. Zentralen Veranstaltungen wie Kiezfrühstück, Tanznachmittag, Futtern wie bei Muttern und Sonntagscafé erfreuen sich zunehmender Gästezahl. Erstmals in diesem Jahr waren einige Veranstaltungen ausgebucht.



*Viel Spaß hatten
die Gäste bei
der „Tilly-Show“*

Im Jahr 2019 konnte die SBST ca. 12.380 Besucher*innen verzeichnen, wovon 20% männlich waren. Das waren insgesamt 3% Besucher*innen mehr als im Vorjahr.

Alpha-Bündnis

Das Jahr 2019 war ein gutes, aber auch herausforderndes für das Alpha-Bündnis. Mitte des Jahres verließ die damalige Projektkoordinatorin überraschend das Bündnis.

Unter der Leitung des neuen Projektkoordinators wurden zunächst neue Werbe- und Informationsmaterialien erstellt, die in enger Absprache mit den Kooperationspartnern (Jobcenter Lichtenberg, Volkshochschule Lichtenberg, Egon-Erwin-Kisch Bibliothek, Förderung Soziales & Bildung) entwickelt wurden.

Zusätzlich gab es einen neuen Aufsteller, der weiterhin im Rotationsprinzip durch die verschiedenen Einrichtungen „wandert“ und damit einen passiven Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung leistet.



*Alfa-Mobil zu Gast
auf dem Fennpfuhl-
Fest in Lichtenberg*

Große Erfolge konnten bei der Gewinnung neuer Bündnispartner erzielt werden. Mit Dr. Gesine Löttsch, Bundestagsabgeordnete aus Lichtenberg und Kevin Hönicke, Bezirksverordneter im Lichtenberger Rathaus, bereichern von nun an zwei Politiker*innen das Bündnis, die öffentlichkeitswirksam das Thema Analphabetismus kommunizieren und es in den entsprechenden Ausschüssen auf die Agenda bringen.

Prominente Unterstützung

So hat Frau Löttsch zum Welt-Alphabetisierungstag 2019 ein Plakat im Bundestag aufhängen lassen und es auf ihren Social-Media-Kanälen verbreitet.

Herr Hönicke hat sich dafür eingesetzt, dass im Integrationsausschuss des Lichtenberger Rathauses ein Impulsvortrag zum Thema Alphabetisierung in 2020 gehalten wird.

Zukunft

Im Dezember wurde zusammen mit der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie über die vom Senat angestrebte Finanzierungsstruktur gesprochen, welche eine Co-Finanzierung des Bezirks vorsieht und nun auf Bezirksebene weitergeführt wird.

Ziel soll und wird es sein, die Stelle der Projektkoordination (Öffentlichkeitsarbeit) zu erweitern und nach dem Vorbild der Bündnisse in Neukölln und Spandau einen niedrigschwelligen Lernort (Lern-Café) im Bezirk zu etablieren und/oder eine aufsuchende Beratung anbieten zu können.

Hierzu wird es im Jahr 2020 weiterführende Gespräche mit dem Bezirksbürgermeister und Schirmherren des Bündnisses, Michael Grunst, geben.

Resümee aus der Arbeit 2019

Die Einzelberichte aus den Projekten zeigen, dass die vom Vorstand zum Schwerpunkt des Geschäftsberichtes erklärten Kriterien des Leitbildes des Vereins, in der täglichen Arbeit aller - Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Besucher*innen, gelebt wurden.

Verantwortung für sich selbst, für den Nächsten, für die unmittelbare Aufgabe und die Gesellschaft, unter Einbeziehung der dringenden Fragen bzw. Lösungen für Flüchtlinge, Natur und Umwelt, also weit über das eigene hinaus, wurden nicht nur thematisiert.

Kinder lernten, mit „Mülltrennung“ ihren kleinen Beitrag zur besseren Nutzung von Ressourcen zu leisten und bastelten aus „Abfällen“ Neues. Mütter, Väter und Alleinerziehende bekamen Anerkennung, Hilfe, Beratung und Unterstützung, Senior*innen wurden nicht allein gelassen, Geflüchtete erhielten Angebote zur Integration.

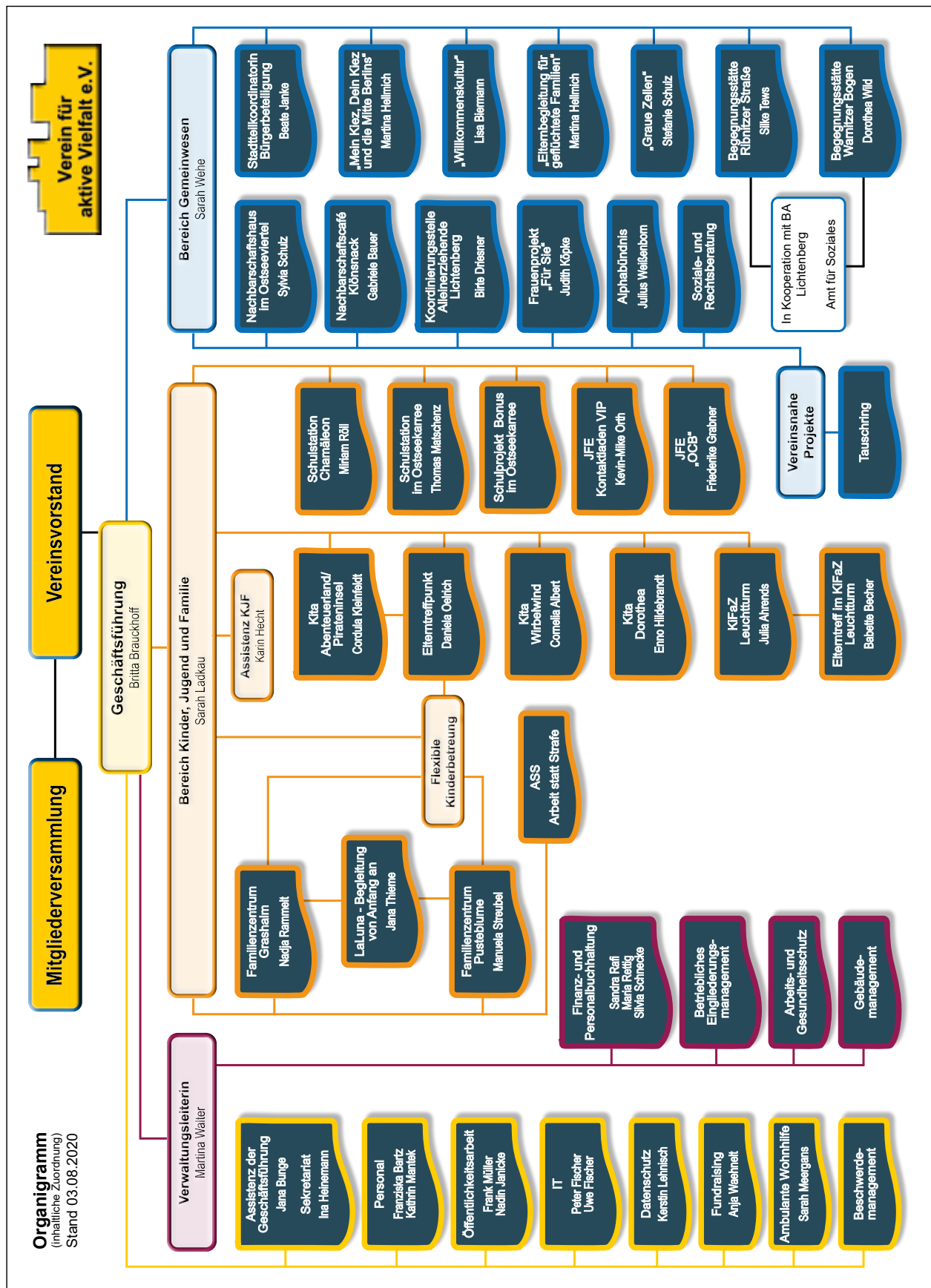
Solidarität als der Schutz der Schwächeren und deren Absicherung gegen Lebenskrisen und vor Angriffen ist Basis und Aufgabe aller Projekte des Vereins und gelebte Selbstverständlichkeit.

Die Besucher*innen finden im Verein vielfältige Plattformen, auf deren Basis Solidarität gelebt wird. Da werden Babysachen ausgetauscht, Spielzeug zur Verfügung gestellt, Aufsicht über „fremde“ Kinder übernommen, „Handwerkerleistungen“ eingebracht uvm.

Die gelebte Vielfalt ist das, was den Verein in all den Jahren auszeichnete und sich folgerichtig nun im neuen Namen wiederfindet. Die Identifikation mit dieser Umbenennung ist unter allen Beteiligten sehr hoch und zukunftsweisend.

Anlagen

Anlage 1 - Organigramm Stand 03.08.2020



Anlage 2 - Fördermittelgebende, Förder*innen, Vernetzungen

*Der Verein für aktive Vielfalt bedankt sich bei allen Fördermittelgebenden, Förder*innen und Kooperationspartner*innen für die Zusammenarbeit.*

Seit vielen Jahren besteht eine Vielzahl von Kooperationen und entstehen stets neue mit den unterschiedlichen Institutionen, freien Trägern und anderen Partnern. Die nachfolgende Aufzählung ist keine Wertung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

1. Fördermittelgebende

- Bundesamt für Migration und Flüchtling
- Bürgerstiftung Lichtenberg
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
- Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Förder*innen

- Allianz, Geschäftsstelle O. Doil
- Fond auf Augenhöhe der Software AG-Stiftung
- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

2. Kooperation und Vernetzung mit Behörden, Einrichtungen, freien Trägern u. a. Institutionen

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

- Abt. Bildung, Kultur, Soziales und Sport
- Abt. Bürgerdienste
- Abt. Stadtentwicklung
- Abt. Jugend und Gesundheit, Jugendgesundheitsdienst
- AG Sucht
- Schulamt
- Jugendhilfeausschuss
- Gleichstellungsausschuss
- Sozialausschuss
- RBBV-Ausschuss
- Rat für Migrant*innenangelegenheiten
- Regionalkonferenzen
- Arbeitskreis Wohnungsnot
- Beirat für Sozialangelegenheiten
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Jugendberufsagentur Lichtenberg
- Steuerungsgremium Alleinerziehende
- OESPK

Vereine, Projekte, Partner*innen und Institutionen

- Albatros Lebensnetz e. V.
- Berliner Institut für systemische Aus- und Weiterbildung
- BENN - Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften
- Berliner Jungs
- Bundesverband der Familienzentren e.V.
- Bürgerinitiative Ausländische
- Mitbürger*innen e. V.
- Bürgerverein Hohenschönhausen e.V.
- COMES e. V.
- FAN (FamilienANlauf) e. V.
- Fach- und Netzwerkstelle Lichtblicke
- Forum Karlshorst
- Funkloch, pad gGmbH
- Förderverein Landschaftspark Nordost e. V.
- Gangway Hohenschönhausen und Lichtenberg
- Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete Menschen (Seehausener, Wartenberger, Werneuchener und Konrad-Wolf-Straße, Falkenberg, Hagenower Ring)
- Heinrich-Grüber-Zentrum
- Horizontereignis
- ISTA (Institut für den Situationsansatz)
- Interkultureller Garten/NEO
- Jugend-Freizeit-Club ASP – Holzwurmhaus
- Jugendclubs in Lichtenberg
- Karl Kübel Stiftung
- Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH
- Kinderkrise Wirbelwind
- Kita Tausendfüßler
- Kietz für Kids – Freizeitsport e. V.
- Kitaeigenbetrieb Nordost
- Kitanetzwerk Karlshorst
- Lazarus GmbH
- Lebensmut e. V.
- Menschen helfen Menschen e. V.
- Media 2 Be
- Naturschutz Malchow e. V.
- Oskar Freiwilligenagentur
- Projekt Lücke-Brücke des Kinderhauses Mark Brandenburg und Hohenschönhausen Restart 4.0
- Sozialpädiatrisches Zentrum Demminer Straße
- Spik e. V.
- Theater Strahl
- TUS (Turn- und Sportbund)
- Volkssolidarität e. V. Lichtenberg
- Willkommen in Arbeit Büro Lichtenberg
- Vincent-van-Gogh-Grundschule
- Grundschule Am Breiten Luch
- Keith-Haring-Schule
- Phillipp-Reis-Schule
- Grundschule am Wilhelmsberg
- Schostakowitsch-Musikschule
- Grundschule im Ostseekarree
- Brodowin Grundschule
- Jugendkunstschule
- Karlshorst-er Grundschulen

Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien

Bezirkliche Gremien

- Aktiv Welsekiez
- AG Alleinerziehende
- Arbeitsgruppe 1. Mai
- Arbeitsgruppen Kiezfeste
- Arbeitsgruppe Alleinerziehende mit Netzwerk zu Berliner Koordinierungsstellen
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit
- Arbeitsgruppen nach § 78 KJHG (Kita, Familienbildung, Regional-AG)
- Arbeitsgruppe JFE gegen Diskriminierung
- Arbeitsgruppe Mädchen* und AG Jungen *
- Arbeitsgruppe Medien und Kultur
- BIFF (Berliner Institut für Frühpädagogik)
- Bürgeraktiv im Ostseeviertel
- Fachrunde der Stadtteilzentren
- Familienbüro Lichtenberg
- Forum freier Träger der Jugendhilfe
- Frauennetzwerk Lichtenberg
- Freiwilligenrat
- Gesundheitsbeirat
- HSH gegen Rassismus
- Lichtenberger Beirat
- Lokales Bündnis für Familien
- JFE Mikado
- JFE Trialog
- SFBB (sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut)
- Soziales Forum
- Bundsitzung der Stadtteilzentren

Verband für sozial-kulturelle Arbeit

- Arbeitsgruppe Willkommenskultur
- Arbeitsgruppe Stadtteilarbeit
- Arbeitsgruppe Inklusion
- Arbeitsgruppe Arbeit mit Älteren
- Freiwilligenbörse
- Geschäftsführer*innenberatung

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

- Arbeitskreis § 67 SGB XII
- Arbeitskreis Kitas als Familienzentren
- Fachgruppe Kinder
- Fachgruppe Integrationskinder
- Fachgruppe Familie, Frauen und Mädchen
- Fachgruppe Ältere Menschen
- Fachgruppe Kita (FG Integration)
- Fachgruppe schulbezogene Sozialarbeit

Andere

- Berliner Tauschringe
- Berliner Bündnis für Familie
- Interessenkreis Familienpflege
- LAGFA (Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen)

Verein für aktive Vielfalt e.V.
Ribnitzer Str. 1b · 13051 Berlin

Internet: www.vav-hhausen.de

*VaV-Geschäftsbericht 2019,
Redaktionsschluss 01. September 2020*